

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Frühlingskonzert Die Musikgesellschaft von Samedan gab letzten Samstag ihr Jahreskonzert in der voll besetzten Sela Puoz. Das Publikum war begeistert. **Seite 5**

Plavanessa Carola Schneider es la duonna dal ravenda Christoph Schneider da Zernez. Ella quinta da seis minchadi sco plavanessa, dals plaschairs e dals pissers. **Pagina 8**

WM-Wettbewerb 2017 findet eine Ski-WM statt – vielleicht in St. Moritz. Das Thema beflügelt kreative Geister in der Region, deren Arbeiten bald juriert werden. **Seite 10**



Dario Cologna beendete die Saison beim Weltcup-Finale in Schweden mit einem weiteren Triumph. Dafür gab es viel Lob und Gratulationen – auch von König Carl XVI Gustaf von Schweden. Foto: Keystone

Der König gratuliert dem Langlauf-König

Dario Cologna war auch beim Weltcup-Finale in Falun eine Klasse für sich

Dario Cologna setzte beim Weltcup-Finale im schwedischen Falun seiner erfolgreichen Saison die Krone auf. Gratulationen gab es auch von König Carl Gustaf.

Gleich zweimal wurde der Langlauf-Gesamtweltcup-Sieger aus dem Val Müstair von König Carl XVI Gustaf von Schweden beglückwünscht. Denn Dario Cologna siegte sowohl am Samstag über 15 Kilometer klassisch wie

auch am Sonntag beim abschliessenden Verfolgungsrennen im Skating-Stil. Mit diesen beiden Siegen sicherte er sich zudem den Triumph der Mini-Tour beim Weltcup-Finale in Schweden und krönte seine äusserst erfolgreiche Saison. Den Gesamtweltcup, welcher schon vor dem Weltcup-Finale festgestanden war, gewann der Ausnahmekönner mit exakt 750 Punkten Vorsprung auf den Kanadier Devon Kershaw. Dank seiner Konstanz, der effizienten Lauftechnik, einer geschickten Wahl seiner Einsätze, einer

robusten Gesundheit und zumeist auch ausgezeichnetem Material drückte Dario Cologna der abgelaufenen Weltcup-Saison seinen Stempel auf. Colognas grösste Triumphe der abgelaufenen Saison sind der Sieg in der Tour de Ski und der überlegene Erfolg im Gesamtweltcup. Er hat die beiden prestigereichen Wertungen nunmehr je dreimal gewonnen. Auf ebenfalls drei Siege im Gesamtweltcup haben es bislang nur der Schwede Gunde Svan und der Norweger Björn Dählie gebracht. (ep) **Seite 11**

Baumeister in grosser Sorge

Während langer Jahre ging es der Bau-branchen im Oberengadin gut. Selbst mit der Umsetzung der Kontingentierungsinitiative füllten sich die Auftragsbücher des Bauhaupt- und Baunebengewerbes mit schöner Regelmässigkeit. Mit dem Verdikt des

Schweizer Souveräns vom 11. März sieht die Branche jetzt aber ihre Felle davonschwimmen. An ihrer Sektionsversammlung vom letzten Freitag gaben die Baumeister Südbündens ihrer Sorge über die nahe Zukunft Ausdruck. (mcj) **Seite 3**



2004 in Maloja: Solche Profilerstangen für Zweitwohnungen werden in Zukunft weit seltener zu sehen sein. Archivfoto: Marie-Claire Jur

Jubiläumskonzert der Swing Singers

St. Moritz Die Swing Singers, ein Laienchor aus dem Oberengadin, feierten am vergangenen Sonntag ihr zehnjähriges Bestehen. Das Jubiläumskonzert fand im Konzertsaal des St. Moritzer Heilbads statt, welcher gut besetzt war. Die Musikschullehrerin Manuela Zampatti gründete vor zehn Jahren die Swing Singers. Mittlerweile ist der Chor zu einem festen Bestandteil der Kulturlandschaft geworden. Die 18 Chormitglieder schafften es am Sonntag, das Publikum mit ihrer nuancenreichen Musik mitzureissen. (vm) **Seite 5**

Celerina und La Punt scherzen aus

Oberengadin Dürfen die Gemeindeexekutiven des Oberengadins über die Gemeindegrenzen hinaus Gespräche führen über eine engere Zusammenarbeit oder sogar eine Fusion? Diese Frage soll in den kommenden Wochen und Monaten in der Region diskutiert und von den Stimmbürgern auch entschieden werden. In fast allen Gemeinden wird das Geschäft an einer der nächsten Versammlungen traktandiert, den Anfang macht die Gemeinde Sils am kommenden Freitag. Keine solchen Diskussionen sollen in La Punt Chamues-ch und Celerina stattfinden. Dort wehren sich die Gemeindevorstände, dieses Thema zu traktandieren. Sie sind überzeugt, dass solche Gespräche auch ohne Einwilligung des Souveräns stattfinden können. (rs) **Seite 4**

Sustegn per la nouva finanziasiun turistica

Turissem Ils differents gremis da la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM) sustegnan la nouva ledscha per la finanziasiun dal turissem. Pel director Urs Wohler es la nouva ledscha ün ulteriur pass per rinforzar las structurass turisticas. Intant sto Wohler nempe lavurar cun daplü co deschedifferents ledschas da taxa da cura e promozion dal turissem chi sun in vigur i'ls cumüns. In avegnir stess ün'unica ledscha chantunala rimplazzar ils models cumünals. La decisiun a regard la nouva ledscha vain tratta dal Grond Cussagl illa sessiun d'avrigl. Ils cussagls administrativs da la destinaziun turistica TESSVM, da l'Engiadina Scuol SA, e la gruppa d'interess IG Engiadina Scuol sustegnan il model chantunal. (nba) **Pagina 9**

Utschels da rapina fascineschan

Natüra Il tema «utschels da rapina e tschuettas» ha in gövgia saira attrat ün numerus public a la vernissascha i'l center dal Parc Naziunal Svizzer (PNS) a Zernez. L'exposiziun es gnüda concepida dal Museum da natüra Olten e San Galla e dal Observatori d'utschels Svizzer. L'exposiziun chi's po visitar uossa d'ürant ün on aint il Center d'infuormaziun dal Parc Naziunal Svizzer d'era ün'atmosfera extraordinaria chi fascinescha a tuot ils visitaduors. Exposts sun differents exponats da tschuettas ed utschels da rapina, na in vaidrinas co normalmaing in museums dimpersè libramaing. Quai pussibilescha als visitaduors d'observar las bes-chas amo plü dastrusch e plü detagliadamaing. In nossa regiun sun cuntschaintas 22 sorts d'utschels da rapina e tschuettas. (anr/rd) **Pagina 9**

Reklame

PERSONLICHE WERTE
MISS SCHWEIZ TRÄGT VOGUE

optik wagner
ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20012

Amtliche Anzeigen

Gemeinde La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauherr: Politische Gemeinde La Punt Chamues-ch

Baubjekt: Erneuerung Vieheinfang Albula Hospiz

Parzelle: 965

Auflagezeit: 20. März – 8. April 2012

Projektverfasser: Andreas Flükiger, La Punt Chamues-ch

Die Pläne liegen auf der Gemeindeganzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

7522 La Punt Chamues-ch,
20. März 2012/un

Die Baubehörde
176.783.076



Skitour ab 10 Jahren

Samstag, 24. März

Von Muottas Muragl aus peilen wir ein spannendes Tourenziel an. Je nach Teilnehmern machen wir eine kürzere und eine längere Tour. Anmeldung und Infos am Donnerstag von 19.00 bis 20.00 Uhr bei Hans: Tel. 081 854 03 83.

www.jo-sac.ch/bernina



MONTANARA SPORT AG
Via Maistra 147
7504 - Pontresina

Tel. 081 842 64 37
www.mountainshop.ch

www.engadinerpost.ch

Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung von Dienstag, 13. März:

Projektvorstellung Quartierplan Gitögla und Erweiterung Bellavita Erlebnisbad und Spa: Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung wurde der Vorstand durch den Gemeindepräsidenten über das Projekt Quartierplan Gitögla sowie über die Erweiterung Bellavita Erlebnisbad und Spa durch ein Fitnesszentrum informiert.

Vicco 13: Im Jahr 2013 steht ein Investitionszyklus für die Soft- und Hardware der Gemeinde Pontresina an. Zur mittelfristigen Kostensenkung ist ein notwendiger IT-Strategie- und Architekturwechsel notwendig. Ebenfalls müssen die notwendigen Planungsaufgaben für das kommende Investitionsfenster definiert werden. Die IT-Kosten belaufen sich zurzeit an der Schwelle zum Insourcing. Der Gemeindevorstand delegiert den Finanzchef in das Steuerungsgremium und bevollmächtigt ihn zum Treffen der projektnotwendigen strategischen und operativen Entscheidungen betreffend die IT-Ausrichtung 2013.

Quartierplan Pros da God: Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung vom 21. Februar 2012 entschied der Gemeindevorstand bereits über die Bruttogeschossflächen-Berechnung. Abklärungen mit dem Planer des Quartierplans Pros da God sowie dem Baujuristen der Gemeinde Pontresina haben ergeben, dass die Strassenparzelle im Zuge der Revision der Ortsplanung aus der Bauzone entlassen und der Zone übriges Gemeindegebiet zugewiesen wird. Gemäss der rechtskräftigen Ortsplanung ist die Strassenparzelle somit keine Bauzone mehr und kann daher auch keine BGF mehr liefern. Der Gemeindevorstand stimmte dieser Auslegung der BGF-Berechnung zu. Am 29. Februar 2012 ging ein Schreiben eines Einwohners dazu ein. Es wird um eine nochmalige Beurteilung der Angelegenheit und einer Zu-

lassung der Berechnung der AZ-Erhöhung auf der Grundlage der bisher zugewiesenen BGF gebeten. Der Gemeindevorstand prüft die Angelegenheit erneut, hält jedoch am Entscheid vom 21. Februar 2012 fest.

Umbau/Anbau Autoeinstellhalle, Parz. 2176/2378, Peter Stäheli und Werner Meier: Die Bauherrschaft beabsichtigt, auf den beiden Parzellen 2176 und 2378 eine Autoeinstellhalle mit Autolift zu errichten. Zusätzlich soll auf der Parzelle 2378 unterirdisch eine Sauna errichtet werden. Die Berechnungen sind geprüft und sind in Ordnung. Die diversen Nutzungsübertragungen der Parzellen sollen definitiv mit dem Grundbuch bereinigt werden. Der Gemeindevorstand hat keine Einwände und kann diesem Bauvorhaben zustimmen.

Umbau Wohnung im EG, Parz. 1745, Helen Blumer: Helen Blumer beabsichtigt, die Wohnung im Erdgeschoss umzubauen und das ehemalige Labor in die Wohnung mit einzubeziehen. Äusserlich wird nur eine kleine Veränderung vorgenommen. Die Fenster werden erneuert und an Stelle eines Fensters eine Balkontüre zum Sitzplatz erstellt. Der innere Umbau betrifft eine altrechtliche Wohneinheit, die durch die Umnutzung des bislang als Labor genutzten Raumes als Wohnküche zur Wohnung dazugeschlagen wird. Der Gemeindevorstand kann diesem Bauvorhaben mit Auflagen zustimmen.

Erste Projektänderung Glasvordach Lieferanteneingang, Parz. 1788, Sennereigenossenschaft: Die Sennereigenossenschaft beabsichtigt, das am 5. April 2011 bewilligte Glasvordach abzuändern. Die Liegenschaft ist im Eigentum der Politischen Gemeinde Pontresina. Das erhaltenswerte Gebäude soll gebührend geschützt werden. Eine Vergrößerung und Erhöhung des bewilligten Glasdaches würde die Fassade stark beeinträchtigen.

Das Projektänderungsgesuch wird vom Gemeindevorstand abgelehnt. Somit ist das bewilligte Baugesuch vom 5. April 2011 auszuführen.

Kauf von drei Parzellen der Alp Languard AG durch die Politische Gemeinde Pontresina: Nach der im letzten Jahr erteilten Konzession für den Betrieb des Sessellifts zur Alp Languard bis 2035, wurde von den kantonalen Behörden mitgeteilt, dass die Konzession für den Skilift auf der Languardwiese 2012 nicht mehr erneuert wird. Aus technischen Gründen muss deshalb die bestehende Anlage komplett ersetzt werden.

Nach den erwähnten Investitionen für die Erlangung der Konzession für den Sessellift ist die zu 100 Prozent im Gemeindebesitz stehende Alp Languard AG finanziell nicht von sich aus in der Lage, das dafür notwendige Kapital aufzubringen. Die Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2011 hat deshalb einem Kredit von 480 000 Franken zugestimmt. Der Besitzantritt wird als partielle Rückzahlung des bestehenden Darlehens der Gemeinde an die Alp Languard AG von total 400 000 Franken rückwirkend per 1. Dezember 2011 erfolgen. Der Darlehensbetrag wird damit auf 200 000 Franken reduziert. Es wird dazu durch die Politische Gemeinde Pontresina ein neuer Darlehensvertrag mit der Alp Languard AG ausgearbeitet. Dazu wird die Gemeindeversammlung im Juni 2012 orientiert.

Masterplan Langlauf: Anlässlich der Gemeindepräsidenten-Konferenz des Kreises Oberengadin vom 29. Februar 2012 wurde auch der Masterplan Langlauf durch Ariane Ehrat (CEO Engadin St. Moritz) und Jan Steiner (Geschäftsführer Pontresina Tourismus) vorgestellt. Der Gemeindevorstand nimmt diesen zur Kenntnis und verfasst sein Feedback. (ah)

Aus dem Gemeindevorstand

St. Moritz Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes von St. Moritz vom 1. Januar bis 31. Januar 2012:

Bauwesen/Planung: Teilrevision Genereller Gestaltungsplan Kulturobjekte und Aktualisierung Genereller Gestaltungsplan Datenmigration – Beratung und Verabschiedung zuhanden der Vorprüfung durch den Kanton:

Der Gemeindevorstand hat die Teilrevision des Generellen Gestaltungsplanes über die schützenswerten Kulturobjekte genehmigt und zuhanden der Vorprüfung durch den Kanton verabschiedet. Ebenfalls zuhanden der Vorprüfung durch den Kanton wurde der Generelle Gestaltungsplan Datenmigration verabschiedet.

Vereine: Engadin Skimarathon, Nachtsprint – Bewilligungsgesuch: Im Rahmen des Engadin Skimarathons hat der Gemeindevorstand die Durchführung des Nachtsprints am 9. März 2012 genehmigt.

Wahlen: Wahl Gemeindevizepräsident: Der Gemeindevorstand hat einstimmig Maurizio Pirola zum Gemeindevizepräsidenten für das Jahr 2012 gewählt.

Handel, Gewerbe und Industrie: TaxikonzeSSIONen: Taxi St. Moritz AG – Antrag auf Shuttlebus-Service Restaurant «Mr. Bone» (Chesa Chantarella, Salastrains): Der Gemeindevorstand hat das Gesuch um Bewilligung eines Shuttle-Services mittels Taxi-Personentransport genehmigt. Die Gemeindepolizei wird jeweils die nötigen Kontrollen durchführen.

Kreis Oberengadin: Kreisrat Oberengadin – Baukommission Engadiner Museum – Nominierung Mitglied der Gemeinde St. Moritz: Michel Molettieri ist als Mitglied der Gemeinde St. Moritz in der Baukommission Engadiner Museum ernannt worden.

Benützung von öffentlichem Grund: Memorial Day for Gunter Sachs – Bewilligungsantrag: Der Gemeindevorstand hat einen Event zum Gedenken an den verstorbenen Gunter Sachs auf dem St. Moritzersee genehmigt.

Der Event wurde am 24. Februar 2012 um 17.00 Uhr durchgeführt.

Schweizermeisterschaften Orientierungslauf – Genehmigung Konzept: Der Gemeindevorstand hat das Konzept für die Schweizermeisterschaften im Staffel-Orientierungslauf am 6. Oktober 2012 in St. Moritz/Silvaplana genehmigt. Entgegen der Empfehlung des Forstamtes wird lediglich das Gebiet Gianda Naira gesperrt. Die Gegend um den Lej Marsch mit Ausnahme des Moores soll für den Orientierungslauf zur Verfügung stehen. Es wird unwahrscheinlich sein, dass sich anfangs Oktober noch viele Erholungssuchende am Lej Marsch befinden, wenn die Orientierungsläufe stattfinden.

Schulwesen: Scoula Sportiva – Protokoll der Sitzung mit dem Schul- und Kindergarteninspektorat sowie Entscheidung über Trägerschaft: Der Gemeindevorstand hat einstimmig sein grundsätzliches Einverständnis zu folgenden Punkten der Scoula Sportiva gegeben: 1. Die Schulträgerschaft soll die Gemeinde St. Moritz übernehmen, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde soll vertraglich geregelt werden. 2. Der Standort der Schule wird Champfèr sein. Sollte in St. Moritz ein neues Schulzentrum entstehen, muss die Sachlage neu beurteilt werden. 3. Die Eröffnung der Schule soll auf den 19. August 2013 vorgesehen werden. In diesem Sinne soll die Stellungnahme resp. der Beschluss über den Antrag der Scoula Sportiva auch vom Schulrat eingeholt werden.

Verkehrswesen/Tourismus: Flughafen Samedan – Information durch Gemeindepräsident Aspriun: In Bezug auf den Flughafen Samedan hat der Gemeindepräsident darüber informiert, dass bald Abklärungen getroffen werden bezüglich Auslösung der Investitionen sowie die Quantifizierung der Kosten für Investitionen in die Flugsicherheit. Dazu wurde dem Kreisrat ein Nachtragskredit über 106 000 Franken für diese Abklärungen gestellt. (bst)

Suppen- und Pasta-Zmittag

Samedan Am Freitag, 23. März, findet in der Sela Puoz in Samedan ab 11.30 Uhr ein Suppen- und Pasta-Zmittag statt. Jung und Alt, Familien und Alleinstehende sind eingeladen, gemeinsam ein einfaches Mittagessen zu sich zu nehmen, im Anschluss ein feines Stück Kuchen vom Buffet auszusuchen und am Marktstand fair gehandelte Produkte zu kaufen. Der Erlös ist für die beiden grossen Hilfswerke Brot für alle und Fastenopfer bestimmt.

«Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger» – das ist das Motto der diesjährigen ökumenischen Kampagne von Brot für alle und Fastenopfer. Es verbindet die Forderung nach Gleichberechtigung mit der Hungerproblematik. Denn 70 Prozent der weltweit Hungernden sind Frauen. Hauptgrund dafür sind ungerechte Strukturen, welche die Lebenswelten von Frauen und Männern prägen. So sind Frauen vielerorts für die häusliche Produktion von Nahrungsmitteln zuständig, haben jedoch nur beschränkt Zugang zu Ressourcen wie Land, Wasser, Saatgut und Wissen. Zudem werden so genannte Frauenarbeiten, die für die Erhaltung von Gesellschaft und Umwelt überlebenswichtig sind, im Norden wie im Süden oft zu wenig wertgeschätzt und meist unentgeltlich geleistet. Brot für alle und Fastenopfer setzen sich für mehr Gleichberechtigung und gegen den Hunger ein. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Samedan und die katholische Pfarrei Samedan-Bever unterstützen mit dem Suppen-Zmittag dieses Anliegen. (Einges.)



Velo an den Nagel gehängt

Es hängt seit einiger Zeit am Kiosk in Maloja, das Rennvelo. Und verrät nicht, ob es nach einer besonders anstrengenden Fahrt den Malojapass hinauf oder aus Furcht vor der Abfahrt an den sprichwörtlichen Nagel – der hier ein Dachfirstbalken ist – gehängt wurde. Ist es defekt? Oder hängt es hier wegen einer Wette? Egal. Alle, die den Pass rauf pedalen und es sehen, werden sich im Sommer dann hier an einen Tisch setzen und ein Bier oder so bestellen. Vorläufig können die noch seltenen Pedalisten, welche die Frühlingsskionationen für eine Ausfahrt ausnützen, erst davon träumen. Bis es beim Kiosk wieder etwas zu trinken gibt, dauert es noch. (kvs)

Foto: Katharina von Salis

Wir drucken nicht nur Ihre Regionalzeitung.



Die Druckerei der Engadiner.

www.gammeterdruck.ch ST.MORITZ

Die Branche steht unter Schock

GV der Baumeister aus dem Oberengadin, Puschlav und Bergell

Ratlosigkeit macht sich gegenwärtig im Bauhauptgewerbe breit. Angesichts des angekündigten Zweitwohnungsbaustopps sehen viele Unternehmen schwarz.

MARIE-CLAIRE JUR

Baumeister aus dem Oberengadin, Puschlav und Bergell trafen sich letzten Freitag zur ordentlichen Generalversammlung ihrer Sektion in Poschiavo. Neben den üblichen statutarischen Geschäften und einer Projektpräsentation des Pumpspeicherkraftwerks der Repower AG beschäftigte die versammelten Mitglieder vor allem der Volksentscheid zur Zweitwohnungsinitiative vom 11. März und dessen Folgen für die Branche. «Momentan herrscht vollständige Konfusion», konstatierte Franco Lurati, der Präsident des Graubündner Baumeisterverbands, vor den 18 anwesenden Sektionsmitgliedern. Die Ernüchterung und Betroffenheit des Abstimmungsergebnisses sei in Graubünden gross. «Die Ausführungen des Bundesrates, welche von den Medien als sofortiger Baustopp übermittelt wurden, habe zur Eindämmung dieser Verunsicherung auch nicht wirklich beigetragen.»

Stellenabbau unausweichlich

Aus Sicht der Bündner Baumeisterbranche dürften allein im Bauhauptgewerbe rund 600 bis 700 Arbeitsstellen direkt vom Volksentscheid betroffen sein. Nehme man das Ausbaugewerbe hinzu, dürfte die Zahl der



Ein Bild aus den goldenen Zeiten des Engadiner Zweitwohnungsbaus: Villen-Überbauung Chantarella ob St. Moritz, Stand 2004. Archivfoto: Marie-Claire Jur

auf dem Spiel stehenden Arbeitsplätze bei rund 2000 liegen, lauten Schätzungen des Bündner Baumeisterverbands. Angesichts dieser wirtschaftlichen Tragweite ist für Lurati deshalb klar: «Es ist entscheidend, dass der Bund für die Kantone, Gemeinden, Planer, das ausführende Gewerbe und Investoren rasch Rechtssicherheit für den Umgang mit dem Volksentscheid vom 11. März schafft.» Denn es wäre

ein «eigentliches Desaster, wenn die Unsicherheit zu einer allgemeinen Lähmung führen würde» und letztlich nicht einmal jene Vorhaben zur Ausführung gelangten, für die sich im Nachhinein herausstellt, dass sie vom Volksentscheid gar nicht betroffen gewesen wären, so die Einschätzung des Präsidenten.

Leise Kritik äusserte Lurati am Engagement des Schweizerischen Bau-

meisterverbandes, der sich im Vorfeld der Abstimmung – im Gegensatz zum Bündner Verband – zu lange passiv verhalten habe. Auf die Bedeutung der Baubranche und des Zweitwohnungsbaus ging an der Versammlung auch Gastredner Eugen Arpagaus, Leiter des Bündner Amtes für Wirtschaft und Tourismus, ein. Das Baugewerbe habe in den letzten Jahren ein grosses Wachstum erlebt und bis zu 10 Pro-

zent des Bruttoinlandsprodukts Graubündens erwirtschaftet. «Der Bau ist für die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons überdurchschnittlich wichtig», betonte der Referent. Die Branche verzeichne mit einer Arbeitsproduktivität von 27 Dollar/Stunde eine doppelt so hohe Produktivität wie das Gastgewerbe (13 Dollar/Stunde), zeigte Arpagaus anhand einer Power Point-Grafik auf.

Baubranche wichtig für Kanton

Der Zweitwohnungsentscheid sei gefallen, man müsse jetzt vorausblicken, meinte der Referent. Neben der kurzfristigen Frage, wie die Zweitwohnungsinitiative konkret umzusetzen sei, stelle sich für den Kanton mittelfristig die Frage, mit welchen Rahmenbedingungen ein Wachstum des Tourismus erreicht werden könne. Für die Jahre 2013 bis 2016 hat sich die Bündner Regierung eine Wachstumssteigerung in der Industrie und im Tourismus zum Ziel gesetzt.

Während und nach der Versammlung äusserten einige der Anwesenden ihren Unmut und ihre Angst. Die Bundesstellen, welche die Zweitwohnungsinitiative für die Abstimmung freigaben, wurden als «verantwortungslos» taxiert. Besorgnis war bei den Puschlavern zu hören, die sich um ihre zu Ferien- und Wochenendhäusern umgebauten Maiensässe sorgen. Bauchweh bereiteten dem einen oder anderen Baumeister auch der absehbare Personalabbau: «Ich werde täglich in unserer Kantine von unseren Mitarbeitern angegangen. Die Grenzgänger wie auch die Portugiesen, die im Oberengadin mit ihren Familien leben, sind äusserst beunruhigt über die Situation», sagte der Pontresiner Sandro Costa.

UVEK soll «Leitlinien» zurückziehen

Zweitwohnungsinitiative: Bergkantone über Vorpreschen des Bundes erstaunt

Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone wehrt sich dagegen, dass auf Baugesuche, die nach dem 11. März 2012 eingereicht worden sind, bereits die neue Verfassungsbestimmung über Zweitwohnungen anwendbar sein soll. Das UVEK solle die am Donnerstag publizierten Leitlinien zurückziehen.

In einer Mitteilung vom vergangenen Samstag äussern sich die Regierungen der Bergkantone ausserordentlich erstaunt über das Vorgehen des Bundesamtes für Raumordnung (ARE) und des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). UVEK und ARE versuchten, heikle Umsetzungsfragen ohne Einbezug der betroffenen Kantone via eine Medienmitteilung zu regeln, bevor die von Bundesrätin Doris Leuthard einberufene Arbeitsgruppe überhaupt getagt habe. Damit würden die Arbeiten der Fachgruppe präjudiziert.

Die Regierungen der Kantone Uri, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Graubünden, Tessin und Wallis fordern deshalb, dass das ARE die «Leitlinien» zurückzieht und die Problematik – wie von Bundesrätin Doris Leuthard in Aussicht gestellt – vorerst mit den betroffenen Kreisen bespricht.

Verwirrung gestiftet

Andernfalls werde mehr Verwirrung gestiftet als zur Klärung beigetragen. Die Bergkantone bedauern diese Ent-

wicklung sehr und hätten sich ein Abwarten bis nach den Gesprächen gewünscht. Das UVEK hatte am Donnerstag eine Medienmitteilung veröffentlicht, worin auf «erste Leitlinien» Bezug genommen wird, die das ARE für die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative erarbeitet habe und an denen sich die Kantone und Gemeinden «orientieren können». Demnach soll auf Baugesuche, die nach dem 11. März 2012 eingereicht werden, bereits die neue Verfassungsbestimmung über Zweitwohnungen anwendbar sein. Dort, wo Zweifel an der Übereinstimmung mit dem neuen Verfassungsartikel bestünden, seien die Baugesuchsverfahren zu sistieren, bis die Ausführungsgesetzgebung in Kraft sei und damit das Gesuch beurteilt werden könne.

Kontrovers beurteilt

Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone schreibt im Communiqué vom Samstag, diese Interpretation des ARE werde in der Fachwelt sehr kontrovers beurteilt. In der Übergangsbestimmung zur Initiative würden ausdrücklich erst jene Baubewilligungen für nichtig erklärt, die ab dem 1. Januar 2013 – bis zum Inkrafttreten des Ausführungsrechts – erteilt werden. Staatsrechtsprofessoren und sogar Exponenten des Initiativkomitees hätten erklärt, dass aufgrund dieser Übergangsbestimmung bis Ende 2012 noch Baugesuche auf der Basis des geltenden kommunalen und kantonalen Baurechts eingereicht werden könnten. Vera Weber, Mitinitiantin der Zweitwohnungsinitiative und Tochter von Umweltaktivist Franz We-

ber, gibt sich kämpferisch. Sie wolle sich dafür einsetzen, dass der Initiativtext nun nicht verwässert werde, sagte sie im Interview mit der «SonntagsZeitung». «Das Bundesamt für Raumentwicklung hat klar festgehalten, dass unsere Initiative ab sofort gilt und Baugesuche, die jetzt eingereicht werden, bereits dem neuen Verfassungsartikel unterliegen», erklärte Vera Weber. Es gebe auch keine generellen Ausnahmen für Berggebiete oder struktur-

schwache Regionen. Die Befürchtung der Baubranche, nach dem Ja des Stimmvolks zur Zweitwohnungsinitiative seien tausende Arbeitsstellen akut bedroht, bezeichnete Vera Weber im Interview als «lächerlich».

economiesuisse fordert Flexibilität

Die lokalen Firmen könnten den Bauboom ja gar nicht selber bewältigen. «Fixfertige Chalets werden aus dem Ausland angeliefert.» Flexibilität bei

der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative verlangt economiesuisse-Direktor Pascal Gentinetta. Und «wir verlangen, dass Wirtschaftsvertreter aus den Bergregionen, die Baubranche und die Hotellerie in die Gesetzesausgestaltung einbezogen werden», sagte Gentinetta im Interview mit der «SonntagsZeitung». Punkto Bewilligungen müsse rasch Rechtssicherheit hergestellt werden. «Viele Bauprojekte sind in der Schwebe.» (sda)



Wie die Zweitwohnungsinitiative umsetzen? Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone wehrt sich gegen die Leitlinien des Bundes.

Vertrag mit Engadin Bus unterzeichnet

Oberengadin Am 15. Dezember hat der Kreisrat Oberengadin entschieden, die im Dezember 2014 auslaufende Zusammenarbeit mit der Stadtbus Chur AG beziehungsweise mit Engadin Bus für weitere sechs Jahre (mit Option auf Verlängerung um weitere vier Jahre) weiterzuführen. Dies unter Vorbehalt, dass Engadin Bus einem neuen Betriebsvertrag zustimmt und die Bustransportleistungen zu etwa den heutigen Konditionen erbringt.

Die Gespräche zwischen den Bestellern (Kommission öffentlicher Verkehr des Kreises Oberengadin, Abteilung öffentlicher Verkehr des Kantons Graubünden) und der Stadtbus Chur AG konnten Ende Februar erfolgreich abgeschlossen werden. Somit konnte anschliessend auch der neue Betriebsvertrag von den verschiedenen Parteien unterzeichnet werden. Damit wird mindestens bis zum Jahr 2020 auf

eine Ausschreibung verzichtet, wie das Kreisamt Oberengadin mitteilt.

Laut dieser Mitteilung behebt der neue Betriebsvertrag bestehende Lücken und Mängel und berücksichtigt die seit dem Jahr 1999/2000 veränderten Rahmenbedingungen. Die wichtigsten Neuerungen betreffen Regeln zum Umgang mit Änderungen bei den Transportleistungen, Bedingungen für Unteraufträge an Dritte, Vorgaben für ein ausführlicheres Reporting, klarere Anforderungen an Fahrpersonal und Fahrzeuge sowie eine Pflicht zu regelmässigen Kundenbefragungen. Der neue Betriebsvertrag, der ab Fahrplanwechsel Dezember 2014 gilt, soll zudem die Transparenz erhöhen (auch bezüglich Abgrenzung von Stadtbus Chur und Engadin Bus) und zu weiteren Qualitäts- und Effizienzsteigerungen im öffentlichen Verkehr im Oberengadin führen. (pd)

Glista Libra will auch mitreden

Zweitwohnungsinitiative Die Societed Glista Libra hat Regierungsrat Hansjörg Trachsel und Bundesrätin Doris Leuthard je eine E-Mail geschrieben. In dieser bittet die Glista Libra, aus ihren Reihen einen Delegierten respektive eine Delgierte in die jeweiligen Arbeitsgruppen zu entsenden, welche sich mit den Umsetzungsfragen der Zweitwohnungsinitiative beschäftigen.

Romedi Arquint wird als Delegierter für die Arbeitsgruppe auf Bundesebene empfohlen, Katharina von Salis soll in der kantonalen Arbeitsgruppe mitreden, so der Wunsch der Glista Libra. Die E-Mail-Aktion darf als Reaktion verstanden werden auf den Beschluss der Oberengadiner Gemeindepräsidenten, die ebenfalls zwei Vertreter in die genannten Arbeitsgruppen entsenden wollen. (ep)

Keinen Kredit für neuen Abenteuerpfad

Bregaglia An der Gemeindeversammlung von letzter Woche, einer eigentlichen Kreditvergabeversammlung, hat der Bergeller Souverän die traktandierten Kredite für die Infrastruktur im Tal und in Maloja gesprochen. Mit einer Ausnahme: Die 0,2 Mio. Franken für den neuen Abenteuerpfad zwischen Orden und Bitabergh in Maloja fanden keine Mehrheit. Wie Gemeindepräsidentin Anna Giacometti auf Anfrage ausführt, stiess in der Diskussion die Höhe des Kreditbetrags auf Kritik, aber auch der

Umstand, dass das Projekt mit Mitteln aus dem Lenkungsabgabefonds hätte finanziert werden sollen. Bemängelt wurde zudem, dass neben der Projekt-offerte der Firma KuKuk kein weiterer Anbieter (auch aus dem Tal) zur Einreichung eines Projektvorschlags angefragt wurde.

Im Bergell werden die Protokolle der vorgängigen Gemeindeversammlungen weiterhin im Wortlaut verlesen. Ein Änderungsantrag des Gemeindevorstandes kam beim Souverän nicht durch. (mcj)



Winter-Comeback

Heute früh hat ganz offiziell der astronomische Frühling 2012 begonnen. Noch sieht das Oberengadin aber keineswegs frühlingshaft aus. Ursache hierfür sind starke Schneefälle, die in der Nacht von Sonntag auf Montag das

Hochtal mit einer bis zu 40 cm dicken Schneeschicht eindeckten. Das rief die Schneeräumsequipen wieder auf den Plan und brachte Private dazu, Schaufeln und Besen aus der hintersten Garagenecke zu holen. (mcj)



Sollen die Oberengadiner Gemeinden untereinander über Zusammenarbeiten oder Fusionen sprechen dürfen? Die Legitimation dazu sollen die Stimmbürger erteilen.

Gemeinden packen das heisse Eisen an

Legitimation holen für Fusionsverhandlungen im Oberengadin

Oberengadiner Gemeinden sollen Zusammenarbeits- oder Fusionsverhandlungen führen dürfen. Dafür wollen sie sich das Einverständnis der Stimmbürger holen. Nicht so in Celerina und La Punt.

RETO STIFEL

Vor einem Jahr hat der Bündner Grosse Rat mit der Strukturdebatte in groben Zügen vorgegeben, wie die verschiedenen Staatsebenen im Kanton in Zukunft organisiert sein sollen. Starke Gemeinden und schlanke Regionen lautete die Stossrichtung.

Mit der Gebietsreform sollen neunzehn Regionen die heute elf Bezirke ablösen. Dieser Teil des Reformpakets ist weniger umstritten, einzig im Puschlav formiert sich Widerstand. Das Südtal soll künftig zur Region Bernina/Maloja gehören. Stärker diskutiert wird die nachfolgende Gemeindeform mit dem Ziel, bis in acht

Jahren anstelle der heute 178 noch 50 bis 100 Gemeinden zu haben, längerfristig sogar unter 50.

Nachdem die Gemeinden im Val Müstair und Bergell bereits fusioniert haben, eine Fusion von Ramosch und Tschlin beschlossen ist und über die Fusion von Zernez, Susch, Lavin und Ardez anfangs Sommer entschieden wird, ist das Thema auch im Oberengadin wieder auf dem Tapet. Zwar wurde in den Jahren 2009 und 2010 ein Grundlagenpapier über mögliche Kooperationen oder Fusionen erarbeitet. Dieses ist aber nach einer öffentlichen Präsentation vor gut einem Jahr in der Schublade verschwunden. Die SVP Oberengadin hatte sich mittels einer Initiative erfolgreich gegen jegliche Fusionsbestrebungen gewehrt, so lange dazu nicht die Stimmberechtigten des Kreises einen Grundsatzentscheid gefällt haben.

Sils geht voran

Das soll nun nachgeholt werden. Bereits im vergangenen Juli trafen sich die Oberengadiner Gemeindebehörden und der Kreisvorstand zu einem Workshop in dieser Sache. Und im November wurde am Rande einer öffentlichen Veranstaltung publik, dass sich die Gemeinde-Exekutiven von ihren Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Erlaubnis geben lassen wollen, dass sie mit anderen Gemeinden Gespräche führen dürfen über eine mögliche engere Zusammenarbeit bis hin zur Fusion.

Die erste Gemeinde, die dieses Thema konkret anpackt, ist Sils. Dort steht an der Versammlung vom kommenden Freitag nur dieses eine Traktandum zur Diskussion. «Angesichts der vom Kanton aufgegleisten Gebiets- und Gemeindeform sind wir der Meinung, dass die Vor- und Nachteile einer intensiveren Zusammenarbeit bis hin zu einer Fusion im Detail zu prüfen sind», sagt Gemeindepräsident Christian Meuli. Von einem Gemeindebudget sind gemäss Meuli 40 bis 50

Prozent der Aufwendungen fremdbestimmt. Sei es im Forstwesen, bei der Tourismusorganisation, beim Abfallwesen oder beim Spital, gibt Meuli einige Beispiele. «Die Gemeindeautonomie ist heute schon stark eingeschränkt.»

La Punt und Celerina wollen nicht

Eigentlich war unter den Gemeindepräsidenten abgemacht, dass die Grundsatzfrage in jeder Versammlung gestellt und diskutiert werden soll. In Silvaplana, St. Moritz (vor dem Gemeinderat), Samedan, Madulain, Zuoz und S-chanf wird das in den nächsten Wochen oder Monaten auch geschehen. Noch nicht entschieden haben die Gemeindevorstände von Bever und Pontresina. Gar nicht diskutiert werden soll die Angelegenheit in Celerina und La Punt Chamuesch. «Für Gespräche mit anderen Gemeinden benötigen wir keine Erlaubnis der Gemeindeversammlung», sagt Celerinas Gemeindepräsident Rato Camenisch. Gespräche würden heute schon geführt und für eine Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen sei man immer offen.

Grundsätzlicher Art ist die Ablehnung in La Punt Chamuesch, wie Gemeindepräsident Jakob Stieger auf Anfrage sagt. «Wir wollen das der Gemeindeversammlung nicht vorlegen. Das könnte als erster Schritt zur Fusion aufgefasst werden», sagt er. Eine Fusion aber sei zurzeit überhaupt kein Thema, weil damit vor allem Nachteile verbunden wären. Wie Kollege Camenisch in Celerina ist auch Stieger überzeugt, dass der Vorstand auch ohne Ermächtigung der Stimmbürger an solchen Versammlungen teilnehmen könnte. «Vielleicht werden diese Gespräche ja wirklich einmal nötig, aber heute ist es dazu zu früh», meint Stieger mit Blick auf die sinkenden Einnahmen in der Gemeindekasse nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative. (Einges.)

Stammtisch mit Markus Meili

Pontresina Am Dienstag, 27. März, findet im Sporthotel in Pontresina von 20.00 bis 22.00 Uhr der 6. Pontresina-Stammtisch statt. In den Abend gestartet wird mit einer offenen Diskussion und den Anliegen der Stammtischbesucher. Danach werden die

Engadiner Bergbahnen thematisiert. Markus Meili, Geschäftsführer der BEST AG, steht am Stammtisch Red und Antwort. Es sind alle Einwohner sowie Gäste von Pontresina herzlich zum 6. Pontresina-Stammtisch eingeladen. (Einges.)

Für Drucksachen: 081 837 90 90

Pure Sing- und Musizierlust

Jubiläumskonzert der Swing Singers

Die Swing Singers, ein gemischter Laienchor aus dem Oberengadin, feierten am Sonntag ihr zehnjähriges Bestehen. Mit viel beschwingtem Gesang vor einem enthusiastischen Publikum.

MARIE-CLAIRE JUR

Wer gerne singt und dies gerne in Gesellschaft tut, dem eröffnet sich im Oberengadin eine recht grosse Auswahl an Chören. Je nach musikalischem Gusto und stimmlichem Vermögen ist ein Anschluss an Gesangsvereine möglich, die von Romanzen der Renaissance über romanisches Liedgut bis zu choralem Werken der Romantik und zeitgenössischer Pop-Musik so ziemlich alle Stilrichtungen pflegen. Die Swing Singers gehören zu den relativ jungen Chören im Tal. Sie wurden vor zehn Jahren unter der Leitung der St. Moritzer Musikschullehrerin Manuela Zampatti gegründet und haben sich mittlerweile in ganz Südbünden einen Namen gemacht.

Breites Repertoire

Zu ihrem Repertoire zählen Lieder aus Schwarzafrika, Gospelhymnen, Klassiker des Jazz und Pop-Hits. Lieder, die von der Liebe erzählen, aber auch von Trauer und Schmerz. Zu ihren Markenzeichen gehört neben ihrem visuellen Auftritt (schwarzes Tenue mit unifarbener Schal respektiver bunter

Kravatte) ihr musikalischer Ansatz: Kaum ein Lied, kaum ein Song, den sie nicht mit «Swing» interpretierten. Dieser «Fingerschnippen-Schwung» und die offenkundige Gesangsfreude der mittlerweile 18 Chormitglieder überträgt sich jeweils im Nu auf die Zuhörer und trägt zur speziellen Konzertatmosphäre bei.

Zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens luden die Swing Singers am Sonntag in den Konzertsaal des St. Moritzer Heilbads ein, der sehr gut besetzt war. In den Monaten zuvor hatten die 13 Hobbysängerinnen und 5 Hobbysänger in den wöchentlichen Proben ein Konzertprogramm erarbeitet, dank dem sie einen knapp zweistündigen Auftritt bestreiten konnten. Zur Feier des Anlasses beschränkte sich das Programm aber nicht auf die ausschliesslich gesanglichen Darbietungen. Mit dem Saxofonisten Pius Baumgartner und Benno Bernet am Elektropiano hatte der Chor zwei Musiker auf der Bühne, die weit mehr als bloss Randfiguren waren, sondern mit ihrem Sustain und ihrer Improvisationslust einen bedeutenden Teil zum Konzerterfolg beitrugen.

Nuancenreicher Gesang mit Soli

Es würde den Rahmen dieser Konzertberichterstattung sprengen, wollte man auf alle 21 Stücke eingehen, die an diesem Jubiläumsabend zu hören waren – zwei davon gab der Chor zum Abschluss nochmals als Zugabe. Im Ohr hängen blieben Klassiker wie das vierstimmig gesungene, Herz erwärmende «Amazing Grace» oder das

mit grossem Applaus bedachte «Mister Sandman». Auch der Song «That's what Friends are for», bei dem Bernet und Baumgartner mit Instrumentalsoli und Chorleiterin Zampatti mit einem solistischen Gesangspart brillierten, kam beim Publikum sehr gut an. Auch wenn hie und da eine Intonation nicht perfekt gelang: Die Choristen folgten ihrer Dirigentin und

verliehen mittels den prompt in Lautstärke und Tempo angepassten Einsätzen den gesanglichen Interpretationen einen nuancenreichen Ausdruck.

Im zweiten Konzertteil überwogen die instrumentalen und solistischen Darbietungen. Chormitglied Hermann Buys sang in «What a Difference» auf eine Art, die selbst einem Frank Sinatra alle Ehre gemacht hätte. Manuela

Zampatti interpretierte Lucio Dallas «Caruso» auf eine sehr berührende Weise. Bernet und Baumgartner schliesslich gaben in «Autumn Leaves» eine Kostprobe ihres Interpretationsvermögens und ihres spielerischen Ad-hoc-Zusammenspiels. Alles in allem: Ein sehr gelungenes Konzert. Wer die Swing Singers verpasst hat: Sie treten im April in Samedan wieder auf.



Viel Schwung und ansteckende Gesangsfreude: Chorleiterin Manuela Zampatti mit ihren Swing Singers.

Foto: Marie-Claire Jur

Den Frühling eingeläutet

Jahreskonzert der Societed da musica Samedan

Der Frühling ist auch die Zeit von verschiedenen Jahreskonzerten der Musikgesellschaften. Die Societed da musica Samedan hat mit ihrem Konzert in der Sela Puoz in Samedan sozusagen als Erste den Frühling eingeläutet.

ELSBETH REHM

Der Saal in Puoz war zu Konzertbeginn am vergangenen Samstagabend voll besetzt und die Zuhörer unterhielten sich lautstark. Doch die drei Mitglieder, die beiden Leiter Corina Good und Daniel Paganini sowie ein Tambourenschüler der Tambourengruppe Oberengadin, verschafften sich mit ihrem präzisen Spiel sofort Gehör.

«Marsch heisst auch Spuren hinterlassen und dies möchte die Societed da musica an diesem Abend, deshalb beginnen wir mit einem Marsch», so begrüsst der Dirigent Gino Paganini seine Zuhörer. Nun folgte als Auftakt der Niederämter Marsch des Schweizer Komponisten Rudolf Wyss, gefolgt von einer Polka des Südmährischen Komponisten Ladislav Kubes. Die vier ersten Stücke zählen zur traditionellen Blasmusik. Die kleine, nicht ganz 20 Musikantinnen und Musikanten zählende Societed da musica spielte mit viel Freude und Einsatz und erntete auch immer wieder verdienten Applaus.

«Tales from Scotland» ist eine dreiteilige musikalische Erzählung und wurde von Ennio Salvere komponiert. Ennio Salvere ist das Pseudonym des 1968 geborenen holländischen Komponisten Eric Singers. Dem schnell, von der musica Samedan rassig gespielten ersten Teil «Of Guilds and

Bagpipes» folgte mit «Of Sailors and Fishermen» ein langsamer, getragener Teil, sehr schön gespielt vom tiefen Blech. Beim dritten Teil «Of Singers and Dancers» durfte die musica Samedan wieder richtig loslegen und in Gedanken sah man die Schottenröcke fliegen.

Tambouren-Feuerwerk

Mit einem wahren Tambouren-Feuerwerk, dieses Mal verstärkt mit einem weiteren Tambourenschüler, konnten die vier Akteure mit den zwei Stücken «Piccolino» und «Ry-Express» wahre Begeisterungstürme auslösen.

Die Societed da musica ist bei solchen Anlässen für das gute Gelingen des ganzen Anlasses verantwortlich. Der Dirigent Gino Paganini musste nicht nur seine Musikerinnen und Musiker dirigieren, er erklärte auch dem Publikum die Stücke. Die beiden Leiter der Tambourengruppe spielten zudem noch im Orchester mit; Corina Good spielte Euphonium und Daniel Paganini war an der Perkussion für den Takt zuständig. Nicht zuletzt sorgten alle Musikerinnen und Musiker im Service und am Buffet für das Wohl ihrer Gäste. Gestärkt konnte sich so das Publikum auf eine achttägige musikalische

Weltreise machen. Die Youngband Oberengadin setzt sich aus musikalischen (fast) Anfängern zusammen. Es sind Musikschülerinnen und -schüler der Musikschule Oberengadin mit einem oder zwei Jahren Unterricht, die unter der Leitung von Anton Ludwig Wilhalm das Spiel in der Gruppe praktizieren. Die Vielfalt der Instrumente überraschte; Horn, Trompeten, Klarinetten, Querflöten, Perkussion und tiefes Blech konnte man sehen. «Welcome to the World» vom Holländer Jacob de Haan und die verschiedenen musikalischen Besuche von Brasilien bis Zimbabwe, gekonnt gespielt,

konnten das Publikum fesseln und begeistern. Gemeinsam musizieren gehört zum Schönsten, deshalb spielten die Youngband und die musica Samedan zum Abschluss gemeinsam.

In der Welt der Musicals

Mit «The Best of Andrew Lloyd Webber», arrangiert für Blasmusik von Henk Ummels, entführte die Societed da musica das Publikum in die Welt der Musicals. «El Condor Pasa», ein Kondor fliegt vorüber, ist ein Lied aus Peru und wurde von Jérôme Naulais für Blasmusik arrangiert. Die junge Querflötistin Rebecca Poltera spielte das Solo wunderschön. Hier hätte sich das Orchester ein bisschen zurücknehmen können. Ein grosser Applaus leitete zu den letzten beiden Stücken auf dem Programm über.

Mit Blues, der populären Musik aus den USA, und Soul der afroamerikanischen Musik, komponiert von Ennio Salvere, ging es virtuos weiter. Die Samedaner Mitglieder der Youngband durften beim zweiten Teil mitspielen.

Mit der in den 70er-Jahren berühmt gewordenen Musikfilmkomödie «The Best of the Blues Brothers», arrangiert von Henk Ummels, ging der offizielle Teil des Abends zu Ende.

Mit witzigen Worten dankte die Posaunistin des Orchesters dem Dirigenten Gino Paganini, der die musikalischen Geschehnisse der Societed da musica seit elf Jahren leitet, dem Dirigenten der Youngband und den beiden Leitern der Tambourengruppe.

Der riesige Applaus zeigte, dass dem Publikum die guten musikalischen Darbietungen gefallen hatten. Die Societed da musica bedankte sich ihrerseits mit zwei Zugaben. Beim Marsch klatschte das Publikum im Takt – oder auch nicht ganz – mit.



Die Societed da musica Samedan konnte am Jahreskonzert begeistern.

Foto: Elsbeth Rehm

Publicaziun ufficiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica: H&V Baudienstleistungs GmbH
Wässerstrasse 10
8340 Hinwil

Proget da fabrica: Müdamaint dal proget chasa C (publicaziun tenor KRVO art. 50 sainza profilaziun)

Lö: Via da la Staziun

Parcela nr.: 615, 617

Zona d'utilisaziun: Zona d'abitare W3

Temp da publicaziun: 20 marz – 9 avrigl 2012

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal

Scuol, als 20 marz 2012

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol
176.783.080

Publicaziun ufficiala Vschinauncha da Segl

Invid

a la 1. radunanza cumünala da venderdi, 23 marz 2012, 20.30 h, in chesa da scoula Champsegl

Tractandas:

1. Protocol da la radunanza cumünala dals 16 december 2011
2. Entrer in discurs cun otras vschinaunchas in regard ad üna collavuraziun pü stretta fin ad üna fusium
3. Varia

Segl Maria, 9 marz 2012

La suprastanza cumünala
176.783.037

Publicaziun ufficiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica: Yvonne + Alphons van der Westerlaken
Schinnas Sura 833
7550 Scuol

Proget da fabrica: Ingrondimaint chasa d'abitare: nouva abitaziun cun garascha

Lö: Schinnas Sura 833

Parcela nr.: 1984

Zona d'utilisaziun: Zona d'abitare W2

Temp da publicaziun: 20 marz – 9 avrigl 2012

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun al cussagl cumünal

Scuol, als 20 marz 2012

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol
176.783.078

«Dad esser plavanessa es captivant»

Carola Schneider da Zernez es daspö ses ons la «Frau Pfarrer»

Ella es moderna, ha bler temperamaint e viva üna vita sco minch'otra duonna eir. E listess es la duonna dal ravarenda Christoph Schneider da Zernez alch special: Ella es nempe eir «la plavanessa» ed ha cun quel titel surtut sfidas specialas.

«Meis hom ha adüna dit ch'eu sarà buna d'esser tuot – ma dal sgür na plavanessa», disch Carola Schneider da Zernez e cumainza a rier. Intant haja'l però müda seis maniamaint e s'haja eir fingià s-chüsà plüssas voutas per l'expressiun fatta avant la marida. «Eu sun daspö ses ons plavanessa – eu sun però listess restada la duonna ch'eu d'eira adüna», intun'la.

Üna sfida per la vita privata...

Daspö ses ons demuossa Carola Schneider cun success ch'ella es abla d'esser tant la «duonna plavanessa» sco eir la «Carola». La cumbinaziun ch'ella fa adüna darcheu per accumplir la sfida, es gronda. «Cur ch'eu sun rivada da la Germania a Zernez cun meis hom suna gnüda dumandada che böt ch'eu vöglija ragiundscher sco plavanessa», s'algor'd'la. Cha sia risposta saja statta fich spontana – ma co chi para la güsta: «Eu n'ha dit ch'eu vöglija m'ingasar cun tuotta forza per cha meis hom saja bun d'accumplir sias lezchas e ch'eu til vöglija sustegner in sia lavur cun tuot quai chi'm sta a disposiziun». «Ed eu craj cha quai d'eira la güsta risposta», manaja Caro-

Teater: «Be na in ün asil da vegls»

Ramosch Mincha duos on preschainta la gruppa da teater Chadaina Tschanüff da Ramosch tradiziunalmaint üna cumedgia. Quist on es quai la cumedgia in trais acts «Be na in ün asil da vegls». Quist teater dad Ulla King, es gnü tradüt in rumantsch dad Anetta Conrad e miss in vallader da Rosina Stecher. Per Peder Caviezel, president da la gruppa da teater Chadaina Tschanüff, preschainta quista cumedgia üna situaziun chi pudess capitar minchadi. Ün hom plü vegl, ün pa senil, ma listess amo furbaz, abita sulet in sia chasa. Ils uffants til vöglian metter in ün asil da vegls, causa ch'el nun es plü bun da manar sulet la chasada. L'hom s'vess però preferischa üna chasarina e quai scha pussibel amo üna bella giuvnotta. «Chi chi rabla tras seis testun nu laina amo tradir», quinta Peder Caviezel. Quai chi's po tradir es, chi va per raps, ierta, intrigas, malessers e naturalmaing eir amur. Insomma, tuot quai ch'üna cumedgia dovra.

Tenor Caviezel exista a Ramosch üna veglia tradiziun da giovar teater. A la gruppa da teater Chadaina Tschanüff fan part raduond 30 commembers. Da quels es adüna üna deschina chi's metta a disposiziun per surtour üna rolla da teater. Daspö december sun ils nouv actuors da la Chadaina Tschanüff landervia ad imprendier lur rollas suot la redschia da Maria Lanfranchi. Il teater «Be na in ün asil da vegls» vain preschantà da gövgia (prouva generala) fin sonda, ils 22, 23 e 24 marz. Las trais preschantaziuns cumainzan adüna a las 20.15. In sonda davo il teater pissara la Giuventüna da Ramosch per ustaria e musica da trategnimaint. Il president Peder Caviezel racumanda da reservar lö. Las reservaziuns vegnan tuttas incunter minchadi da las 10.00 fin las 11.00, sül nomer da telefon 081 866 36 35. (nba)

la Schneider. Cha davo las experienzas fattas i'l fratemp poss'la confermar chi vout eir pro ün sar ravarenda üna duonna chi til muossa minchatant la dretta via – na la via da la cretta, ma quella da la vita privata.

«Eu pigl gugent resguard e serv per exaimpel duos voutas il giantar scha meis hom survain ün telefon urgaint güsta i'l mumaint da giantar», decler'la. Cha la «chüra dals beschins» saja importanta ed haja perquai adüna precedenza. E quai d'urant tuot las 24 uras dal di. «Ma eu sun eir quella chi disch lura üna jada: uossa basta! Nus duos vain eir üna vita privata», conced'la riond. Quai impustüt d'urant ils dis libers dal ravarenda. «Nus vain liber da venderdi a mezdi fin in sonda saira», declera la plavanessa.

Adüna portas avertas

Illa discussiun cun Carola Schneider ha fascinà ün'ulteriura lezcha da sia sort sco duonna dal ravarenda. Illa chasa da pravenda es adüna pront ün let per persunas chi tscherchan ün rivoer. Eir alch da mangiar o perfin büschmainta as chatta. «I dà adüna darcheu cha persunas chi nun han raps pichan vi da nossa porta d'chasa», disch Carola Schneider. Ellas dumondan per sustegn: Saja quai ün rap per cuntinuar lur viadi, per ir a cumprar alch da mangiar, ün let per passar la not, alch da mangiar o büschmainta. «Da far quai es legitim ed eir reglè illa constituziun da la baselgia», decler'la. Chi detta in mincha cumün ün fondo per povrets e cha quel gnüa trat a nüz eir per da quels cas. «Ad ün hom da constituziun pitschna n'haja üna vouta regalà ün pèr da mias veglias jeans», s'algor'da la plavanessa d'ün cas passantà in möd bain ün zich special. Ün'otra vouta haja seis hom regalà ad ün viandant ün pèr da sias s-charpas per cha quel possa cuntinuar sia gita sur il Pass dal Fuorn. Ultra da quai hajan differentas persunas fingià pernottà in lur stanza da giasts chi'd es adüna pronta per da quels cas. «Ils blers cas as schoglian però in dond 10 francs», disch ella e conceda chi nu saja adüna simpel da restar reservada, «eu güdess bleras voutas gugent daplü». Dad esser radschunavla e da trattar a tuots in listess möd saja però üna da sias lezchas sco plavanessa. «Id es captivant d'esser plavanessa, ma quella sfida pretenda blera pazienza, flexibilità ed incletta in tuot las situaziuns pussiblas!» (anr/mfo)



Il ravarenda Christoph Schneider e sia duonna Carola.

fotografia: Martina Fontana

Cha pelplü fetschan els pitschnas excursiuns e bandunan la val.

...sco eir per la vita publica

Cur cha la gliued tilla salüdaiva il prüm cun «Grüezi Frau Pfarrer», nu reagiva ella gnanca, s'algor'da Carola Schneider e sto rier. I tilla paraiva cha quel salüd nun saja güstifichà. Eir sch'ella es lura gnüda a savair cha l'expressiun «duonna ravarenda» significha insè «plavanessa». Ch'ella haja be maridà ün ravarenda e nun haja perquai merità quel titel, d'eira si'opiniun. Hoz s'haja müdada eir quella situaziun e ch'ella saja gugent la «Frau Pfarrer».

Carola Schneider accumpogna a seis hom pro tuot sias incumbenzas publicas sco predgias, plets da festa ed oter plü. Ella til rinforza però eir cur ch'el sto gnir a fin cun situaziuns tristas chi til van a cour e pro problems da lavur chi til occupan. «Tant el sco eir eu eschan be umans e resentin perquai tristezza e plaschair sco otras persunas eir», uschè Carola Schneider. Cha minchatant saja quai per ella però dubel greiv. Cha seis hom nu das-cha muosar massa blers sentimaints, quai eir sch'el es trist e preoccupà, p.ex. pro mortoris da persunas chi's cugnuschai-va fich bain.

Glieud as cumporta da möd different

Eir scha Carola Schneider es duonna dal ravarenda, nu s'ha sia vita müdada a regard la cretta e la vita. «Eu n'ha adüna cret eir sch'eu nu sun quella chi legia mincha di la Bibla», conced'la. Ch'ella saja adüna fingià statta cret-taiva e cha quai tilla basta. «Eu sun fich bain integrada illa vita cumünala e n'ha plaschair da pudair contribuir cun meis hobis alch pel bainstar da meis conumans», disch ella. In dond lecziuns da gymnastica, dad erobic o cun ir a nodar cun gliued attempada s'accumplischa la plavanessa plüs böts: D'üna vart fa ella quai chi tilla plascha, da tschella vart es eir ella punct da contact. «I dà adüna darcheu cha persunas discuorran cun mai da lur problems. Cur ch'eu nu sun buna da tils güdar possa dir da far quai cun meis hom». Cur ch'ella saja però in «funziun sco plavanessa», sco per exaimpel preschainta a funerals, bada ella la distanza o forsa meglder dit, il respet cha la gliued ha invers ella. «Bleras voutas am santa suletta ed am giavüschess cha la gliued am trattess eir in quellas occasiuns sco la Carola chi cugnuschon da la gymnastica, da l'inscunter in butia o da la baderlada in ustaria».

(anr/mfo)

La vita es be ün mumaint sün fanestra

Annunzcha da mort

Attristats pigliaina cumgià da nossa chara mamma, söra, nona, tatta, sour e tanta

Maria Tanner-Nogler

28 gün 1920 – 13 marz 2012

Adressa da led:
Andrea Nogler-Häfner
Via da S-charl 263
7550 Scuol

Ils relaschats
Andrea ed Antonetta Nogler, figl
Jürg e Margrit Tanner, figl
Christina e Wolf Baumgärtner-Tanner, figlia
Heinz Tanner e Monica, figl
Flurin Nogler, frar
Jon Martin Nogler, frar
Abiadis, bisabiadis, neiv, nezzas e paraints

Il funaral ha lö in sonda, ils 24 marz 2012, a las 13.30 a Ramosch. Nus ans radunain pro'l sunteri.

Ils chatschaders da l'aria

Exposiziun d'utschels da rapina e tschuettas

D'incuort s'han drividas las portas i'l Center d'infuormaziun dal PNS a Zernez per la vernissascha da l'exposiziun speciala «utschels da rapina e tschuettas». Da verer sun ils numerus exponats amo tuot on.

Heinrich Haller ha pudü bivgnantar in gövgia saira ün numerus public a la vernissascha da l'exposiziun «utschels da rapina e tschuettas». Il directer dal Parc Naziunal Svizzer, eir cuntschaint cul nom «aglia-Haller», ha rapportà da sias retscherschas da l'aglia sur plüs ons. L'exposiziun derasa ün'atmosfera particulara, l'imperi d'utschels da rapina fascinescha.

Pical tort e griflas agüzzas

Illa regiun sun cuntschaintas 22 sorts utschels da rapina e tschuettas, tuot quistas spezchas sun protettas. Fingia la tecnica per far butin pretenda ün stil da svolar chi s'adatta a la constituziun dal corp da l'utschè. Ün portader dal record i'l imperi da bes-chas es il falcun pelegrin. «Quel ragiundscha üna sveltezza da fin 320 km/h i'l svoul precipità e ferrischa seis butin mortalmaing fingia i'l ajer», ha declerà Heinrich Haller. Ün'otra funcziun speciala es la buna vezzüda dals utschels da rapina d'ürant il di. Els han in ögl lur butin fingia sün üna distanza da duos kilometers.

Tuot ün'otra funcziun ha la famiglia da las tschuettas chi sun activas la

not. La tschuetta da god bsögna per exaimpel tschinch voutas damain glüm co l'uman per identifichar il butin o ün privel. Ils ögls da las tschuettas nu sun movibels ed ellas cumpenseschan quel dischavantag cun pudair volver il cheu fin 270 grads. Il rinch da pennas fich sensibilas intuorn ils ögls tillas servan sco ün'antenna da parabol.

Ün simbol per pussanza

Differentas vopnas espriman cun ün utschè da rapina pussanza, libertà ed aventüra. Da plü bod gniva quista bescha però s-chatschada ed ödiada dal pövel. Fin i'l 20avel tschientiner es gnü schmaladi il tschess barbet sco rapinader e lader d'agnels cumbain cha in realità viva'l da cadavers e d'ossa. Ushè cha illa regiun alpina es el gnü desdrüt. «Per furtüna sun quai temps passats. Hoz viva il tschess barbet illa regiun dal PNS e'l nomer d'utschels crescha che chi'ns fa grond plaschair», uschè Haller. Ils utschels sun periclitats da l'insuos-chimaint da l'ajer. Ün grond privel per quists utschels sun implü eir las lingias d'ota tensiun, grondas surfatschas da vaider, vias d'autos e la viafier.

L'exposiziun «Utschels da rapina e tschuettas» as po visitar fin als 28 favrer 2013 i'l Center dal Parc Naziunal Svizzer a Zernez. D'ürant l'on han eir lö duos referats tematics: als 18 lügl referischa David Jenny davart l'aglia ed als 15 avuost tegna Bruno Badilatti ün referat cul tema «Utschels da rapina e tschuettas in Engiadina». Ulteriuras infuormaziuns: www.nationalpark.ch obain tel. 081 851 41 41. (anr/rd)



La tschuetta da god es ün chatschader da not.

fotografia: Romana Duschletta

Aua forta in tuot sias dimensiuns

Scuol In gövgia, ils 22 marz, ha lö il «Di da l'aua mundial UNO 2012». Eir la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun (TESSVM) celebrescha quist di insembel cun otras organisaziuns regiunalas. La festa sta suot l'insaina da l'aua minerala e vain organisada cul motto: «Aua forta in tuot sias dimensiuns». A las 15.00 ha lö la radunanza generala da la Fundaziun Pro aua minerala i'l Bogn Engiadina Scuol. A partir da las 16.00 cuntinuevescha la festa a Nairs, ingiò cha tuot il svilup turistic sün basa da l'aua minerala ha cumanzà. In quist lö referischan Urs Wohler, directer TESSVM, Marco Müller, president Pro Aua Minerala, Ernst Bromeis (miracul blau) e Christof Rösch (Fundaziun Nairs). Davo üna cuorta introducziun vain fundada la «Pro Büvetta Nairs». A las 17.00 ha lö ün referat da Cordula Seger

cul titel «Ils hotels sun fabbrichats sün aua». Quist referat ha lö i'l Hotel Quellenhof.

Marco Müller da la Pro Aua Minerala referischa a las 18.00 in Plazetta sur da l'importanza da l'aua our dal punct da vista geologic. A las 18.45 cuntinueveschan ils referats cun üna survista dad Urs Wohler sur dals projects d'aua cun influenza turistica i'l Hotel Belvédère a Scuol. La preschantaziun finala fa Ernst Bromeis (miracul blau) a las 19.00 cun ün referat «Da l'En al Rhein 2012». Eir quist referat ha lö i'l Hotel Belvédère.

Sün reservaziun organisescha la TESSVM ün transport da personas tanter il Bogn Engiadina Scuol e'l Center da cultura Nairs. Reservaziuns piglia incunter il büro da Scuol Infuormaziun, telefon 081 861 22 22, info@engadin.com. (nba)



Trais gremis importants da la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun (TESSVM) sustegnan la ledscha chantunala per la finanziaziun dal turissem.

fotografia: Nicolo Bass

Ingünas otras alternativas

TESSVM sustegna la nouva finanziaziun dal turissem

Trais gremis turistics intuorn la destinaziun Engiadina Scuol Samignun han decis da sustgnair la nouva ledscha per la finanziaziun dal turissem. Pel directer Urs Wohler es quai ün prossem pass logic i'l svilup turistic chantunal.

NICOLÒ BASS

Il franc ferm e'l resultat da la votumaziun cunter seguondas abitaziuns sun per Urs Wohler, directer da la destinaziun Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM), ün cler segnal, cha'l chantun Grischnun as sto preschantar in möd uni. Culla refuorma turistica s'ha il Chantun svilupà in üna buna direcziun. Quai demuossan impustüt las differentas destinaziuns, chi s'han fuormadas in möd positiv sün basa da quista refuorma. «Il Chantun ha lantschà la refuorma turistica dal 2006», declerà Wohler. Il Grond Cussagl ha eir miss a disposiziun ün credit da 18 milliuns francs per la realisaziun da las refuorma da structures. Intant s'han las novas destinaziuns as fuormadas. «I s'ha ragiunt fich bier

cun quista refuorma», es Wohler persvas, «però la refuorma chantunala sto uossa amo gnir sgürada e las destinaziuns as ston etablir.»

Differentas ledschas da taxas

Per Urs Wohler es la ledscha per la finanziaziun dal turissem ün instrumaint fich important, per far il prossem pass e sgürar la refuorma chantunala. Sco exaimpel manzuna'l la destinaziun Engiadina Scuol Samignun. Il prüem es gnüda realisada la destinaziun Engiadina Scuol culs cumüns da Susch fin Tschlin. In seguit s'han lura unidas las las destinaziuns Val Müstair, Samignun ed Engiadina Scuol ad üna destinaziun tenor il model chantunal. Restà inavo es però il model da finanziaziun ed in mincha cumün vaglia ün'aigna ledscha da taxa da cura e promoziun dal turissem. «Quistas ledschas nu's cunfan plü cul temp d'hoz», disch Wohler. Perquai sustegna el üna soluziun unida per tuot il Chantun. El es eir president dal comitè chantunal per üna ledscha per la finanziaziun unida dal turissem.

Uossa es pretais il Grond Cussagl D'incuort han decis il cussagl administrativ da la destinaziun Engiadina

Scuol Samignun (TESSVM), il cussagl administrativ da l'Engiadina Scuol Turissem SA (ESTAG) e la gruppa d'interess IG Engiadina Scuol, culs rapreschantants dals cumüns da Susch fin Tschlin, da sustgnair unanimamaing quist nouv model da finanziaziun dal turissem. Tenor quists trais gremis nu daja ingün'otra alternativa a la nouva ledscha ed els appelleschan al Grond Cussagl da decider in quist sen. «Il temp cha mincha cumün pudaiva decider s'vess sur da la ledscha da taxa da cura es passà», disch Urs Wohler, in nom dals trais gremis in üna comunicaziun da pressa. «Las ledschas individualas da taxas da cura nu sun plü actualas e nu correspuondan plü al temp», resulta da quista comunicaziun. Perquai desiderescha la destinaziun Engiadina Scuol Samignun üna soluziun chantunala.

Per Wohler es uossa dumandà il Grond Cussagl. Quel sto nempe decider illa sessiun d'avrigl sur da quista ledscha. Tenor el nun esa be da plondscher a regard l'occupaziun, dimpersè s-chaffir la basa legala culla nouva ledscha chantunala da taxas turisticas per promover ün svilup da success ed eir finanziaziun investiziuns turisticas futuras.

Situaziun da malsgürezza pro'ls impressaris

EB/VM In venderdi passà ha la Società d'impressaris Engiadina Bassa/Val Müstair gnü la radunanza generala sül Fuorn. Tenor il president Roland Conrad nun han las tractandas statutarias dat andit a discussiuns. Per discussiuns ha però pesserà l'acceptaziun da l'iniziativa cunter la fabrica excessiva da seguondas abitaziuns. «Actualmaing regna üna situaziun da gronda malsgürezza», declerà Roland Conrad da Zernez. Per el esa important, cha la Confederaziun definischa plü svelto pussibel che chi'd es vairamaing üna seguonda abitaziun e che abitaziuns chi suottastan a l'iniziativa. «Scha tuot las abitaziuns secundaras suottastan a l'iniziativa, vess quai grondas consequenzas in Engiadina Bassa e Val Müstair. Scha l'iniziativa pertocca be

ils lets fraids, schi vess la regiun listess la pussibilità da s'viluppar inavant.» Perquai pretenda il president da la società d'impressaris, cha quista definiziun gnia sclerida immediatamaing. Implü declerà Conrad, cha la società chantunala d'impressaris pretenda cha las dumondas da fabrica chi aintan fin la fin da l'on stuveschan valair tenor il dret vegl – e na sco chi vain actualmaing comunicà a partir da subit.

A regard l'on 2011 discuorran ils impressaris d'ün on excellent per la branscha da fabrica. «Per quist on esa mal far prognosas», disch Roland Conrad. A regard il chomp da fabrica suot terra, fa Conrad quint cun ün livel conqualabel a l'on passà. Pel sector da fabrica sur terra es tenor el la situa-

ziun fich intscherta. «Quai dependa impustüt eir da la definiziun da seguondas abitaziuns», es el persvas, «però hoz nu savain nus amo propcha che chi vain realisà». Roland Conrad spera cha l'iniziativa tanghescha unicamaing abitaziuns na economisadas e cha abitaziuns secundaras economisadas possan gnir realisadas inavant. «In quist cas vessan nus amo ün pa spazi in Engiadina Bassa», disch il president da la Società d'impressaris Engiadina Bassa/Val Müstair. El fa però eir quint cun daplü concurrenza dals impressaris d'Engiadina/Ota. «Scha in Engiadina/Ota nu po plü gnir realisà, bier, provaran els da s'partecipar a la tuorta in Engiadina Bassa.» Per el nu sun las consequenzas definitivitas amo previsiblas. (nba)

30 Jahre zu Gast in Pontresina

Gästeehrung Am Mittwoch letzter Woche durften Pontresina Tourismus und das Hotel Engadinerhof das 30-Jahr-Ferienjubiläum von Josy und Alfred Graf im Kreise ihrer Familie feiern.

Familie Graf hat eine ganz enge Verbindung ans Engadin. 1976 lernten sich Josy und Alfred Graf bei der Arbeit im Engadinerhof in Pontresina kennen und lieben. Einige Jahre später haben sie dann im Engadin geheiratet. Auch nach dem Wegzug in die Heimat Solothurn blieben sie dem Engadin treu. Seit mehr als 30 Jahren verbringen sie mit ihren Söhnen Ste-

fan und Fabian die Winterferien im Engadinerhof. Und der Nachwuchs auf den Brettern ist gesichert. Martina, die Frau von Stefan, und ihre beiden Kinder möchten diese Tradition fortführen.

Pontresina Tourismus überreichte den Jubilaren den begehrten Steinbockpin in Gold, eine Urkunde sowie einen Bildband vom Engadin. Von der Hoteliersfamilie Corina und Bertram Hissung bekamen sie einen reichlich gefüllten Präsentkorb mit Spezialitäten aus Graubünden und einen Gutschein im Wert von 1000 Franken für den nächsten Aufenthalt. (Einges.)



Bertram Hissung vom Hotel Engadinerhof, Stefan und Martina Graf mit Flavia und Nicola, Fabian Graf, Jan Steiner, Geschäftsführer Tourismus Pontresina, Josy und Alfred Graf (von oben links).

Die goldenen 20er-Jahre

St. Moritz Am Donnerstag, 22. März, um 20.30 Uhr, gastiert die Kammerphilharmonie Graubünden mit ihrem Bühnenprogramm «Die goldenen 20er-Jahre» im Konzertsaal des Hotels Laudinella. Zur originalen Tanzorchester-Besetzung gesellt sich der Bariton Samuel Johannes Zünd. Gemeinsam kämpfen sie mit Inbrunst um die Rehabilitation der gehobenen Tanz- und Unterhaltungsmusik in helvetischen Gefilden. Darum werden die Damen zum Beispiel gebeten, ihre Hüte abzulegen. Samuel Zünd gilt

als das Schweizer Pendant des deutschen Max Raabe. Begleitet von der stilsicheren Kammerphilharmonie Graubünden lässt der Bariton Lieder erklingen, die seit ihren Uraufführungen im letzten Jahrhundert nichts an ihrer Faszination und Fröhlichkeit eingebüsst haben. Nasal klingend, wie von der Schellack-Platte gewohnt, mit klaren, gut akzentuierten Tönen, kombiniert mit einem herausragenden komödiantischen Talent, entfacht er den Zauber einer anderen Zeit. (Einges.)

Gilde-Tafel für Restaurant Albula

La Punt Das Restaurant Albula in La Punt gehört seit Kurzem zur «Gilde etablierter Köche und Gastronomen». Am vergangenen Freitag wurde der Familie Hollatz die begehrte Gilde-Tafel offiziell überreicht. Die Auszeichnung steht für Qualität, Professionalität und Gastfreundlichkeit des Restaurants Albula. Bruno Theus, Ambassador der Gilde etablierter Köche und Gastronomen, durfte die Ehrung übernehmen.

«Wir freuen uns sehr über die Aufnahme in die Gilde», sagte Cristian Hollatz. Der 28-Jährige hat im Mai 2011 das Restaurant Albula von seinen Eltern übernommen. Peter und Gretta Hollatz sind schon seit mehr als 20 Jahren als Gastwirte im Engadin tätig. Das Restaurant Albula ist bis Ostermontag jeweils ab 17.00 Uhr offen und eröffnet nach kurzer Pause am 17. Mai wieder. (Einges.)



Christian, Peter und Gretta Hollatz freuen sich über die Gilde-Auszeichnung, die sie von Bruno Theus (ganz rechts im Bild) überreicht bekamen.

Die besten WM-Zeichnungen auswählen

Online-Voting startet heute

Über 100 Zeichnungen sind beim grossen WM-Kandidatur-Wettbewerb eingegangen. Wer gewinnt, sagen auch die Leserinnen und Leser der EP/PL.

RETO STIFEL

Am 31. Mai entscheidet der Internationale Skiverband FIS an seinem Kongress in Südkorea, wer die Ski-WM 2017 austragen wird. Mit im Rennen und Favorit ist St. Moritz, das letztmals 2003 diesen Grossanlass durchgeführt hat. Konkurrenten sind das italienische Cortina d'Ampezzo und das schwedische Åre. Noch geht es zweieinhalb Monate bis zum Showdown, doch die Vorfreude im Engadin ist jetzt schon gross. Dies zeigt ein vom Kandidatur-Komitee und der EP/PL durchgeführter Wettbewerb. Kinder und Jugendliche waren eingeladen, beim Mal-, Kurzgeschichten- und Videowettbewerb zum Thema Skisport mitzumachen.

Vor allem beim Malwettbewerb war das Echo sehr gross. 105 Zeichnungen sind bis zum Einsendeschluss am vergangenen Samstag eingegangen. Mitgemacht haben Kinder und Jugendliche jeglichen Alters und zum Teil sogar ganze Schulklassen aus dem ganzen Engadin. Die besten Beiträge zu prämiieren, wird für die dreiköpfige Jury keine einfache Sache sein. Aber nicht nur für die Jury: Mitentscheiden, welche jungen Künstler Preise gewinnen und welche Zeichnungen in Südkorea den Bewerbungsstand schmücken, können nämlich auch die Leserinnen und Leser der EP/PL. Ab sofort und noch bis am kommenden Sonntag können unter www.stmoritz2017.ch in einem Online-Voting die Siegerinnen und Sieger miterkürt werden. Dort sind alle eingegangenen Zeichnungen zu sehen und die Favoriten können ganz einfach per Mausclick bestimmt werden.

Aber auch bei den Kurzgeschichten und den Videos war die Resonanz erfreulich. Bis anfangs Woche sind acht Videos und 37 Kurzgeschichten eingegangen. Diese werden anfangs der



Ski-WM-Kandidatur 2017: Mit einem Mal-, Kurzgeschichten- und Videowettbewerb ist die Endphase der Kandidatur eingeläutet worden.

Ihr Voting zählt!

Kennen Sie einen der jungen Künstler persönlich und wollen ihn mit einer Stimme unterstützen? Oder interessiert Sie ganz einfach, was für Zeichnungen zum Thema Ski-/Wintersport eingegangen sind? Ab heute Dienstag Mittag sind auf www.stmoritz2017.ch alle eingegangenen Beiträge des Malwettbewerbs zu sehen. Unter der Rubrik «Voting» können Sie Ihre Favoriten bestimmen. (ep)

nächsten Woche von einer Fachjury bewertet und jeweils die drei Besten klassiert. Die Kurzgeschichten finden Eingang in die Kandidatur-Broschüre,

die am FIS-Kongress verteilt wird und die Videos werden auf den verschiedensten Vektoren zu sehen sein. Zusätzlich werden die besten Beiträge auch in der EP/PL zu sehen und zu lesen sein. Für die jungen Künstlerinnen und Künstler gibt es zahlreiche tolle Preise zu gewinnen.

Hintergrund für den Wettbewerb ist das Kandidatur-Motto 2017, das «Live the future! - Lebe die Zukunft!» lautet. «Wer verkörpert die Zukunft besser als unsere Kinder und Jugendlichen?», sagt Hugo Wetzler, Präsident des Kandidaturkomitees. Nachdem St. Moritz bei den beiden letzten Kandidaturen als der Wintersportort präsentiert worden ist, soll mit dem neuen Kommunikationskonzept der Zukunftsdanke in den Mittelpunkt gestellt werden.

Sechs Engadiner auf dem Podest

Grand Prix Migros in Lenzerheide

Über 780 Kids starteten am Sonntag am Parpaner Heimberg zum zweitletzten Ausscheidungsrennen des Grand Prix Migros 2012. Junge Skicracks aus dem Engadin überzeugten.

Auf zwei anspruchsvollen Pisten absolvierten die Minirace-Fahrer sowie die Grand Prix Migros-Fahrer in den Kategorien 2004 bis 1997 ihr Rennen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen 6 und 15 Jahren zeigten tolle Fahrten auf der Älpli- oder Wanner-Piste. Nach ihrem Renninsatz vergnügten sich die jungen Skicracks im Sponsoren-Village, wo spannende Spiele, Wettbewerbe und Verpflegungen bereit standen.

48 Fahrer, die es in Lenzerheide aufs Podest geschafft haben, durften dort eine Einladung fürs grosse Finale in zwei Wochen in Saas-Fee entgegennehmen. Darunter waren auch sechs Engadiner zu finden. Bei den Mädchen 2004 schaffte es Mirja Malgiarita aus Scuol auf Rang 3, bei den Knaben 2002 wurde der St. Moritzer Alex Kriemler Zweiter und in der Kategorie

Knaben 2002 gab es gar einen St. Moritzer Doppelsieg. Es gewann Silvano Gini vor Gilles Buff Denoth. In der Kategorie Mädchen 2001 wurde Martina Taverna aus La Punt Dritte und im Jahrgang 1998 durfte sich Stephanie Jenal aus Samnaun als Siegerin feiern lassen. Am schnellsten absolvierte

Maxim Huber (Jahrgang 2004) aus Galgenen die Strecke auf der Wanner-Piste. Auf der Älpli-Piste war Cedric Stähli (Jahrgang 1998) aus Wangs von allen am schnellsten unterwegs.

Am nächsten Samstag findet das letzte Qualifikationsrennen in Haute-Nendaz statt. (Einges.)



In der Kategorie Knaben 2002 erzielten Silvano Gini und Gilles Buff Denoth einen Doppelsieg.



Die Bündner und Schweizer Fahnen wurden für Dario Cologna auch beim Weltcup-Finale in Schweden geschwenkt.

Foto: Keystone

Der Lohn für eine überragende Saison

Ein deutlicher Sieg beim Weltcup-Finale und 339 555 Franken Preisgeld

Dario Cologna lief die Konkurrenz auch beim Weltcup-Finale im schwedischen Falun in Grund und Boden. Er gewann die Mini-Tour und beendete seine äusserst erfolgreiche Saison mit einem weiteren Triumph.

Das abschliessende 15-km-Rennen in der freien Technik und mit Handicapstart wurde für den 15-km-Olympiasieger zum Kürlauf. Angesichts der 35 Sekunden auf Len Valjas (Ka) nach dem Rennen vom Sonntag war klar, dass Cologna einen Alleingang in Angriff nehmen würde. Genau so kam es auch. Der 2-Meter-Mann Valjas fiel zurück. Dafür stiess dessen Landsmann Devon Kershaw auf Platz 2 vor. Dass der Kanadier am Schluss «nur» 23,8 Sekunden Rückstand aufwies, lag schlichtweg daran, dass Cologna die letzten Kilometer auskostete. «Das ist ein wichtiger Erfolg für mich. Mein erster Gesamtsieg war vielleicht spektakulärer, weil es sich damals gegen Petter Northug um einen knappen

Entscheid handelte», sagte der Athlet aus dem Val Müstair, nachdem ihm zum dritten Mal in seiner Karriere die grosse Kristallkugel überreicht worden war. Northug war in Falun bei der Weltcup-Zeremonie nicht dabei. Cologna entschied zudem auch die Distanzwertung für sich. Die Erfolge zahlten sich auch im Preisgeld aus. Cologna erhielt ein Preisgeld von brutto 339 555 Franken überwiesen.

Einzige Enttäuschung in Davos

Wie wichtig die Rennserien im Weltcup-Programm geworden sind, geht daraus hervor, dass Cologna mit seinem 2. Rang in Kuusmo (Fi) sowie den Erfolgen in der Tour de Ski und in der Mini-Tour in Falun 1304 Punkte sammelte.

Der Bündner bestätigte sich erneut als Allrounder, der in beiden Techniken und sowohl im Sprint wie über alle Distanzen Weltspitze verkörpert. In 28 Weltcuprennen gab es für Cologna eigentlich nur eine einzige Enttäuschung: ausgerechnet das Heimrennen in Davos über 30 km, als die Schweizer beinahe ausnahmslos an der Materialfrage scheiterten. Am Wochenende da-

rauf erhielt der Bündner bei seinem 2. Platz im 15-km-Rennen in Rogla (Sl) und seinem Sieg im Sprint die Bestätigung dafür, dass er sich mit seinen Vorbereitungen auf dem richtigen Weg befand.

Saison ist noch nicht ganz fertig

Dem Ende der Weltcup-Saison zum Trotz kann Cologna sein Arbeitsgerät noch nicht zur Seite stellen. Der Bündner hat noch die Militär-Weltmeisterschaften in Pokljuka sowie den zweiten Teil der Schweizer Meisterschaften vor sich.

Bei den Frauen gelang es Justyna Kowalczyk zwar, nach dem Start ihren Rückstand von 6,4 Sekunden auf Marit Björgen wettzumachen. Doch die Siegerin der Tour de Ski überdrehte ihren Motor und fiel noch auf den 5. Platz zurück. Björgen kam letztlich zu einem deutlichen Sieg und erhielt nach einer Durststrecke von sieben Jahren die grosse Kristallkugel wieder ausgehändigt. Björgen verhinderte, dass Kowalczyk zum vierten Mal in Serie den Gesamt-Weltcup für sich entscheiden konnte, was bei den Frauen einen Rekord dargestellt hätte. (si)

Silbermedaille für Robin Vogelsang

Ski alpin Robin Vogelsang aus S-chanf hat an den Junioren-Schweizermeisterschaften in Brigels in der Abfahrt Kat. Junioren I die Silbermedaille gewonnen. Auf den Sieger Kevin Caduff (Renngruppe Alpenarena) verlor Vogelsang, der für den Skiclub Bernina Pontresina fährt, lediglich fünf Hundertstelsekunden. Dritter wurde Nicola Furer (SC Melchtal). Robin Vogelsang fuhr bereits an

den Schweizermeisterschaften im Riesenslalom auf den 4. Platz und belegte im Super-G den guten 6. Platz in seiner Kategorie. Daniele Sette aus St. Moritz fuhr in der Kategorie Junioren II auf den guten 10. Platz in der Abfahrt und auf den 22. Rang im Super-G. Bei den Damen beeindruckte im Super-G in der Kategorie Jun. I Larissa Jenal aus Samnau mit dem 7. Platz. Weitere Engadiner waren nicht am Start. (Einges.)

Mirena Küng hat fixen Weltcup-Startplatz

Ski alpin Mirena Küng belegte beim Europacup-Finale im Aostatal in der Abfahrt den 5. Platz, womit sie Dritte der Disziplinen-Wertung wurde. Dadurch sicherte sich die 23-Jährige für die Weltcup-Abfahrten der kommenden Saison einen fixen Startplatz.

Die Appenzellerin, die für den Skiclub Bernina Pontresina startet, hatte

im Januar in der Abfahrt von Bad Kleinkirchheim (Ö) ihren ersten und bisher einzigen Sieg im Europacup errungen.

Im Weltcup ist Mirena Küng schon in diesem Winter regelmässig zum Einsatz gekommen. Der 23. Platz in der Abfahrt von St. Moritz war ihr bestes Ergebnis. (si)

Forum

Wen vertreten unsere Politiker?

Das Gejammer unserer Politiker nach dem Ja zur Zweitwohnungsinitiative ist gross: Von «Bevormundung durch das Unterland» ist die Rede, von «Umerziehung durch Volksabstimmung», von einem «traurigen Tag für den Föderalismus». Immerhin haben in Graubünden fast 43 Prozent der Initiative zugestimmt, 18 Bündner Gemeinden haben Ja gesagt, davon auch einige in Tourismusregionen, im Oberengadin haben 44 Prozent und in Davos gar 48 Prozent der Zweitwohnungsinitiative zugestimmt. Dürfen wir nicht erwarten, dass unsere vom Volk gewählten Politiker auch diese Stimmen wahrnehmen und vertreten? Werden uns nicht die kommenden Generationen für den Erhalt einer intakten Landschaft als touristisches Kapital dankbar sein? Werden sie nicht froh sein, wenn unsere Generation nicht alles verbaut und ihnen Gestaltungsspielraum lässt, falls auch sie noch etwas bauen wollen?

Jost Falett, Bever

Forum

Fehlendes Demokratie-Verständnis

Betrifft Forumsbeitrag «Ein heuchlerisches Engagement» in der EP vom 17. März

Die bürgerlichen Parteien und die Wirtschaft haben die Stimmung im Schweizervolk falsch eingeschätzt, die Abstimmung verschlafen.

Um so eifriger sind sie nun auf der Suche nach Schuldigen. Frustriert schreiben die Herren Ettisberger und Michel gegen die Nationalrätin Silva Semadeni. Der Forumsartikel strotzt in

seiner populistischen Art von Behauptungen und zeugt von fehlendem demokratischem Verständnis. Lassen wir mal offen, wer sich da profilieren wollte.

Ich meine, der Arbeitgeberverband und der Bündner Gewerbeverband täten gut daran, Direktor und Sekretär zu empfehlen, sich gegenüber Andersdenkenden korrekt zu verhalten.

Robert Obrist, St. Moritz

Das klare Votum nicht verfälschen

Endlich und zum ersten Mal durfte sich ein grosser Teil der schweizweit rund 500 000, in Graubünden 50 000 und allein im Oberengadin etwa 10 000 Zweitwohnungseigentümer dank der Volksinitiative von Franz Weber mit dem Stimmzettel zu dem für sie wichtigen und zentralen Anliegen des Landschafts- und Naturschutzes sowie zur Zersiedelung des kostbaren und nicht vermehrbaren Gutes von Grund und Boden durch den uferlosen Bau von Zweitwohnungen äussern. Am letzten Wochenende durften nun die Zweitwohnungseigentümer als bisher schweigende, aber für die Volkswirtschaft auch des Kantons Graubünden bedeutende Minderheit von ihrem demokratischen Abstimmungsrecht Gebrauch machen; Von den insgesamt rund 1 151 000 Ja-Stimmen dürften schätzungsweise 350 000 auf die in diesem Bereich unzufriedenen und auch im Unterland vorhandenen Zweitwohnungseigentümer entfallen.

Die Zweitwohnungseigentümer investieren mit ihren Wohnungen seit Jahren sehr viel Geld vor allem in den Bergregionen. Geht man davon aus, dass die 500 000 Zweitwohnungseigentümer für ihre Wohnungen durchschnittlich 400 000 Franken investiert haben, so kommt man auf ein Investitionsvolumen von 200 Milliarden Franken. Dazu kommen laufende Unterhaltsinvestitionen, Ausgaben für den täglichen Bedarf, Steuern, Gebühren und insbesondere Tourismusabgaben im Betrag von jährlich insgesamt etwa einer Milliarde Franken. Davon profitieren die Einheimischen, das einheimische Gewerbe und der Tourismus trotz Annahme der Zweitwohnungsinitiative weiterhin in hohem Masse. Insbesondere das Baugewerbe des Oberengadins wird in den nächsten Jahren genug Arbeit für die Einheimischen haben z.B. durch den Bau des Hallenbades und die Renovation des Paracelsus-Gebäudes in St. Moritz sowie den Bau des Pflegeheimes in Samedan und weitere Bauvorhaben der öffentlichen Hand auch im Infrastrukturbereich. Auch hier wird von Behörden und Baugewerbe auf Vorrat gejammert.

Für die erwähnten hohen Investitionen und Ausgaben dürfen die Zweitwohnungseigentümer einen Gegenwert in Form einer möglichst unversehrten und nicht durch den uferlosen Zweitwohnungsbau zerstörten Landschaft erwarten und verlangen. Viele von ihnen kommen mit ihren Familien Jahr für Jahr in die Bergregionen mit ihren Dörfern, die für sie zur zweiten Heimat geworden sind. Schon deshalb kann vom herbeigeredeten Graben zwischen dem Flachland und den Berg- und Tourismusregionen keine Rede sein.

Die Zweitwohnungseigentümer haben ihre Ja-Stimme nicht als unbeteiligte Unterländer abgegeben, sondern als um die Unversehrtheit der Landschaft besorgte Zweitheimische und treue Zweitwohnungsgäste.

Das klare Votum von Volk und Ständen für die Volksinitiative von Franz Weber darf nicht undemokratisch und selbstherrlich durch Wortbruch, Ver-

zögerung und Umdeutung der Unterlegenen verfälscht werden.

Bei Definition und Auslegung von Begriffen wie «Zweitwohnung» und bei der Bestimmung des Zeitpunktes des Inkrafttretens des Bauverbots muss als Richtschnur der mit der Annahme der Volksinitiative klar zum Ausdruck gebrachte Volkswille gelten und nicht die Meinung von eigennützligen Interessenvertretern und Lobbyisten.

Theodor Keller,
Winterthur/La Punt Chamues-ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr) abwesend, Franco Furger (fuf)

Praktikantin: Vanessa Müller

Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):
Inland: 3 Mte. Fr. 99.– 6 Mte. Fr. 122.– 12 Mte. Fr. 177.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80

Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 192.– 12 Mte. Fr. 313.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Mittwoch, 21. März 2012
ALL IN ONE HOTEL INN LODGE
Kendy Toms & The Red Boots
Die Performance der Band ist einmalig, und mitreissend. Ihre publikumsnahe Show ist legendär. THAT'S ROCK'N'ROLL!
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei



Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Kürzlich im Deutschunterricht in einer Schule:
«Erstelle einen kompletten Satz nur mit den beiden Wörtern «der» und «in»!»
Antwort eines Schülers:
«Der Inder in der Inderin...»

Auto zehn Meter hinuntergestürzt

Polizeimeldung Ein Personenwagenlenker ist am frühen Donnerstagabend zwischen St. Moritz und Celerina mit seinem Fahrzeug von der Strasse abgekommen und rund zehn Meter in die Tiefe gestürzt. Verletzt wurde niemand. Am Fahrzeug entstand beträchtlicher Sachschaden.

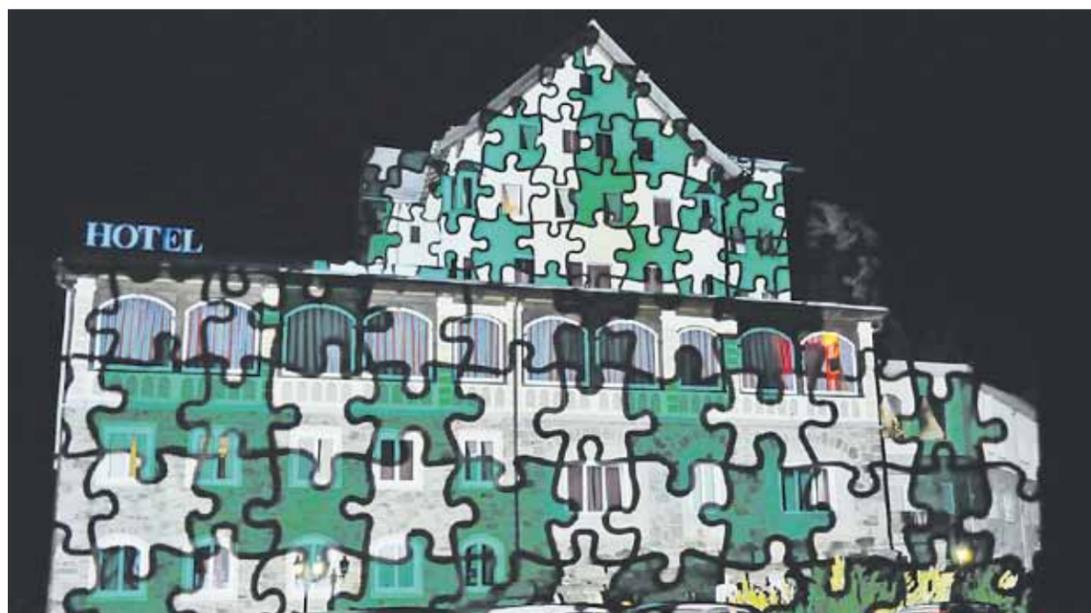
Der Automobilist überholte auf der alten Kantonsstrasse einen anderen Personenwagen. Als er wieder auf die rechte Fahrbahnhälfte zurückfahren wollte, geriet sein Wagen ins Schleudern. Das Fahrzeug kam erneut auf die linke Seite, kollidierte dort mit einer Schneemauer und schleuderte zurück nach rechts. Dort kam das Auto von der Strasse ab und stürzte über die Böschung hinunter. Beim Lenker wurde nach positivem Atemlufttest eine Blutprobe angeordnet. (Kp)

Schweizer Astronomietag

Samedan Nicht weniger als vier Planeten sind derzeit am Frühlingssternenhimmel zu sehen, Jupiter und Venus im Westen, Mars und später abends Saturn im Südosten. Am Samstag, 24. März, steht daher der Schweizerische Tag der Astronomie unter dem Motto «Die lange Nacht der Planeten». Zahlreiche Sternwarten in der ganzen Schweiz öffnen bei gutem Wetter ihre Dächer und Kuppeln, darunter auch die Sternwarte Academia Samedan.

Von 10.00 bis 15.30 Uhr können Besucher unter Anleitung von passionierten Astronomen am grossen Teleskop der Sternwarte die Sonne beobachten. Ausserdem gibt es einen Info-Stand mit kostenlosen Sonnenfinsternisbrillen, Auskunft zum Verein «Engadiner Astronomiefreunde», einen Astro-Büchertisch, Teleskope der Jugendgruppe, ein Aufstellplanetarium und einen kleinen Verpflegungsstand. Bei einem Astronomie-Wettbewerb für Gross und Klein winkt eine private Führung am Teleskop der Sternwarte als Hauptgewinn.

Von 20.30 bis 22.00 Uhr referiert dann Physikdozent Claudio Palmy zum Thema «Wie werde ich Hobby-Astronom?». Der Vortrag zeigt auf, dass der Einstieg in die Hobby-Astronomie keine Hexerei ist und beschreibt anhand von praktischen Hinweisen und vielen Tipps, wie vielfältig und spannend astronomische Aktivitäten sein können. (Einges.)



Lichtkünstler setzt Waldhaus in Szene

Am vergangenen Samstagabend hat im Waldhaus am See in St. Moritz ein Galaabend zu Gunsten der Prostatakrebsforschung stattgefunden. Die Besucher feierten bis um drei Uhr morgens. Der Lichtkünstler Gerry Hofstetter war für die Beleuchtung der Aussenfassade des Hotels zuständig. Durch spektakuläre Inszenierung verwandelte der

ehemalige Banker das Hotel in ein Kunstobjekt auf Zeit. Gerry Hofstetter ist wohnhaft in Zumikon, Zürich. Seit 1995 führt er eine international tätige Marketing-, Event- und Designagentur. Weltweit verwandelt er Gebäude, Monumente und Berge zu temporären Kunstobjekten.

Fotos: Claudio und Sandro Bernasconi

Kollision in Zuoz

Polizeimeldung Am Samstagmittag ist es auf der Hauptstrasse bei der Resgia-Kreuzung zu einem Verkehrsunfall gekommen. Eine Mitfahrerin und ein Mitfahrer wurden dabei leicht verletzt. Beide mussten ins Spital gebracht werden.

Ein 84-jähriger Fahrzeuglenker beabsichtigte bei der Resgia-Kreuzung, mit seinem Personenwagen von Zuoz kommend in Richtung Zernez zu fahren. Als er auf die Hauptstrasse einbog, fuhr von Zernez kommend ein Personenwagenlenker auf der Hauptstrasse in Richtung St. Moritz. Dieser kollidierte frontal mit der Seite des einbiegenden Fahrzeuges. Beim heftigen Zusammenstoss wurden zwei Beifahrer leicht verletzt und durch die Rettung Oberengadin mit zwei Ambulanzfahrzeugen ins Spital Oberengadin nach Samedan überführt. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. (Kp)

Diamantener Hochzeitstag

Gratulation Am 22. März 1952 haben Antonetta und Paul Wenger-S-charplaz von Scuol in Olten geheiratet. Zum 60. diamantenen Hochzeitstag gratulieren Franca und Shahram, Sarah und Michael mit Oumy, Jasmin, Tina und Robert. Die Verwandten wünschen weiterhin viel Freude, alles Liebe und Gute für die Zukunft. (Einges.)



Antonetta und Paul Wenger-S-charplaz an ihrem Hochzeitstag 1952.

WETTERLAGE

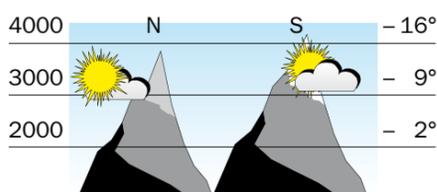
Ein neues, mächtiges Hochdruckgebiet legt sich über weite Teile Europas und bestimmt auch das Wettergeschehen im Alpenraum. Ein abgeschlossenes Höhentiefl über dem westlichen Mittelmeerraum berührt Südbünden nur noch ganz am Rande.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ruhiges Schönwetter kehrt zurück! Mögliche tief liegende, teils hochnebelartige Restwolken zu Tagesbeginn lockern überall auf und räumen der Sonne rasch Platz ein. Mit der Sonneneinstrahlung und der Tageserwärmung baut sich die Restfeuchte entlang den Bergen zu ein paar Haufenwolken auf, die aber nicht grösser werden. Allerdings ziehen ab dem späten Nachmittag hoch liegende Wolken am Himmel auf, welche einen beginnenden Temperaturanstieg in der Höhe markieren.

BERGWETTER

Den Neuschnee auf den Bergen kann man bei guten Wetterverhältnissen geniessen. Vor allem die Berge nördlich des Inn liegen untertags zumeist im Sonnenschein. Südlich davon sind mit dem nach wie vor etwas lebhaften Südwind Wolken noch häufiger vertreten.



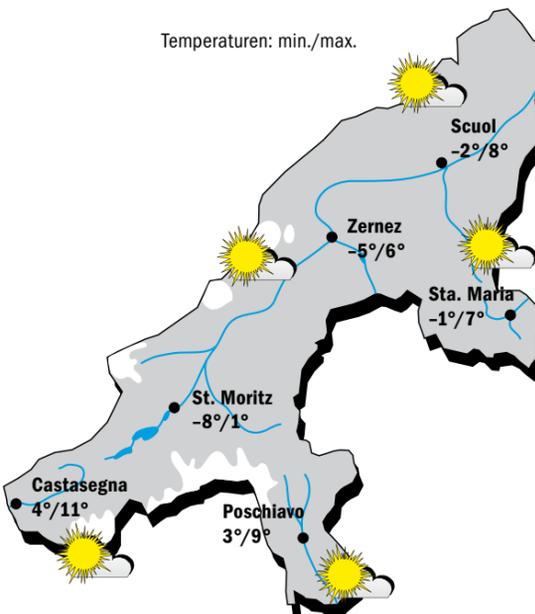
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|----------------------------|-------|----|-----------|
| Corvatsch (3315 m) | - 12° | 0 | 7 km/h |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | - 2° | NO | 12 km/h |
| Poschiavo/Robbia (1078 m) | 3° | | windstill |
| Scuol (1286 m) | 0° | | windstill |

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----------------|--------------|----------------|
| | | |
| °C - 2 / 10 | °C 0 / 12 | °C - 2 / 12 |

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------------|---------------|---------------|
| | | |
| °C - 4 / 7 | °C - 4 / 8 | °C - 5 / 8 |

IMMER AM MITTWOCH,
DONNERSTAG UND FREITAG
AUF MUOTTAS MURAGL IM...

scatla
pront' a manger
Tel. 081 842 82 32 | www.muottasmuragl.ch

S PAGHETTIFESTIVAL (Mi)
† ORTILLASPLAUSCH (Do)
a LPEN NIGHT (Fr)

AB 19.00 UHR, CHF 45.- PRO PERSON INKL.
VORSPEISE, HAUPTGANG, DESSERT UND
BAHNFART. KINDER BIS 13 J. CHF 22.50.

MUOTTAS MURAGL

KÜCHEN
IHR SPEZIALIST IM ENGADIN
VON DER PLANUNG BIS ZUR MONTAGE EINE
EK KÜCHE

EK KÜCHEN
ENGADINER - KÜCHENCENTER
7530 ZERNEZ 7504 PONTRESINA
www.bezzola.ch info@bezzola.ch
Tel. 081 856 11 15 Fax. 081 856 18 14